

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement - Preis pro numerarbar
Bierteljahr 2,30 RM, monatlich 1,10 RM,
wöchentlich 28 Pf. frei ins Quart.

Vorwärts

Die Inflation - Gebühr
Betragt für die hochgehaltene Kolonelle
zeile oder deren Raum 60 Pf. für
politische und gesellschaftliche Berichts-
und Besprechungs-Artikeln 30 Pf.

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1983.

Sonntag, den 9. August 1914.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 1984.

Kriegsführung und Presse.

Das Oberkommando in den Marken, das heißt die Militärbehörde, in deren Hände nach Verhängung des Belagerungszustandes über Berlin die ganze vollziehende Gewalt und damit auch das Kontrollrecht über die Presse übergegangen ist, gibt folgendes bekannt:

Berlin, 8. August. (W. T. B.) Trotz vielfacher Belehrungen und Ermahnungen, und obwohl dauernd auf die für die Presse erlassenen Bekanntmachungen und deren Strafbestimmungen hingewiesen worden ist, haben zahlreiche Zeitungen in den letzten Tagen es nicht für nötig gehalten, sich nach den ergangenen Weisungen zu richten.

Es wird noch besonders betont, daß auch Veröffentlichungen militärischen und maritimen Materials, welches in Friedenszeiten jedermann zugänglich war, in Kriegszustand verboten sind, soweit nicht die Zensur eine Ausnahme gestattet.

Außerdem brachte Wolffs Telegraphenbureau noch folgende Meldung:

Berlin, 8. August. Trotz wiederholter allgemeiner Warnungen und Hinweis auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers über nicht zu veröffentlichende militärische Nachrichten hat die 'Tägliche Rundschau für Schlesien und Posen' dennoch solche Mitteilungen gebracht.

Vom Standpunkte der Heeresleitung sind solche Bestimmungen und Maßnahmen begrifflich. Für die Presse bedeuten sie eine starke Unterbindung der Aufgaben, deren Erfüllung im Laufe der letzten Jahrzehnte dem Zeitschriftenpublikum zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

Im 'Militärwochenblatt' vom 2. September 1913 findet sich ein Artikel über 'Die Bedeutung der Presse im Kriege'. Darin werden zunächst die Verhältnisse geschildert, unter denen die Kriegsberichterstattung in den Kriegen des letzten Jahrhunderts, einschließlich der beiden jüngsten Balkankriege, vor sich ging.

Wenn wir gesagt haben, daß die Presse eine Macht ist, so müssen die Heeresleitungen im Krieg mit ihr rechnen. Die Frage der Kriegsberichterstattung wird um so größere Bedeutung gewinnen, je mehr das Verkehrswesen unserer Zeit darunter neuerdings ganz besonders die drahtlose Telegraphie und das Fernsprechwesen sich entwickelt.

Angeht es eine solche prinzipielle Beurteilung der Aufgaben der Presse durch die maßgebenden militärischen Kreise muß es jedem einsichtigen Leser klar sein, daß er die gewohnte Eigenart seines Blattes, was Nachrichtenwesen, Artikel und Kritik anbetrifft, nicht mehr verlangen kann.

Die Heeresstärken des Weltkrieges.

Die abenteuerlichsten Anschauungen bestehen in der Bevölkerung über die Stärke der Heere, die jetzt in blutigem Ringen gegeneinander stehen. Erst heute konnten wir hören, daß allen Ernstes die Stärke des mobilen deutschen Heeres auf 16 Millionen Mann angegeben wurde.

Die Gesamtzahl der verfügbaren Ausgebildeten, das heißt ohne diejenigen, die erst nach der Mobilisierung als Rekruten, Ersatzreserveisten, Freiwillige, Landsturmlente usw. eine militärische Ausbildung erhalten, wird für den Zweibund (Rußland und Frankreich) auf 12 Millionen gegenüber 9 1/2 Millionen des Dreibundes (Deutschland, Oesterreich und Italien) festgestellt.

Alles in allem kann man wohl annehmen, daß in diesen Tagen des Weltkrieges, die zum Schutze ihrer Neutralität ganz oder teilweise mobilisiert haben, 25 bis 30 Millionen Menschen unter Waffen stehen.

Deutschland und Belgien.

Berlin, 8. August. (W. T. B.) Zur Widerlegung der in London und Paris über die Haltung der deutschen Regierung in der der belgischen Frage verbreiteten Unwahrheiten veröffentlichen wir den Wortlaut der telegraphischen Anweisung an den deutschen Gesandten in Brüssel vom 2. August 1914.

Der kaiserlichen Regierung liegen zuverlässige Nachrichten vor über den beabsichtigten Aufmarsch französischer Streitkräfte an der Raas-Strasse Givet-Namur. Sie lassen keinen Zweifel über die Absicht Frankreichs, durch belgisches Gebiet gegen Deutschland vorzugehen.

Die kaiserliche Regierung kann sich der Besorgnis nicht erwehren, daß Belgien, trotz besten Willens, nicht imstande sein wird, ohne Hilfe eines französischen Vormarsches mit so großer Aussicht auf Erfolg abzuwehren, daß darin eine ausreichende Sicherheit gegen die Bedrohung Deutschlands gefunden werden kann.

1. Deutschland beabsichtigt keinerlei Feindseligkeiten gegen Belgien. Ist Belgien in dem bevorstehenden Kriege Deutschland gegenüber eine wohlwollende Neutralität einzunehmen, so verpflichtet sich die deutsche Regierung, beim Friedensschluß Belgien und Unabhängigkeit des Königreichs im vollen Umfang zu garantieren.

2. Deutschland verpflichtet sich unter obiger Voraussetzung, das Gebiet des Königreichs wieder zu räumen, sobald der Friede geschlossen ist.

3. Bei einer freundschaftlichen Haltung Belgiens ist Deutschland bereit, im Einvernehmen mit den königlich belgischen Behörden alle Bedürfnisse seiner Truppen gegen Vorkahlung anzufassen und jeden Schaden zu ersetzen, der etwa durch deutsche Truppen verursacht werden könnte.

Sollte Belgien den deutschen Truppen feindlich entgegenzutreten, insbesondere ihrem Vorgehen durch Widerstand der Raasbefestigungen oder durch Verstärkungen von Eisenbahnen, Straßen, Tunneln oder sonstigen Kunstbauten Schwierigkeiten bereiten, so wird Deutschland zu seinem Bedauern gezwungen sein, das Königreich als Feind zu betrachten.

Die kaiserliche Regierung gibt sich der bestimmten Hoffnung hin, daß diese Eventualität nicht eintreten, und daß die königlich belgische Regierung die geeigneten Maßnahmen zu treffen wissen wird, um zu verhindern, daß Vorkommnisse, wie die vorstehend erwähnten, sich ereignen.

Euer Hochwohlgeborenen wollen heute abend 8 Uhr der königlich belgischen Regierung hieron streng vertraulich Mitteilung machen, und sie um Erteilung einer unabweisenden Antwort binnen zwölf Stunden, also bis morgen früh 8 Uhr ersuchen.

welche Ihre Eröffnungen dort finden werden, und der definitiven Antwort der königlich belgischen Regierung wollen Euer Hochwohlgeborenen mit umgehend telegraphischer Meldung zugehen lassen, gez. Jagow.

Seiner Hochwohlgeborenen dem kaiserlichen Gesandten Herrn von Below Brüssel.

Die Kriegsergebnisse.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Frankturenkrieg?

Berlin, 8. August. Wolffs Telegraphenbureau meldet amtlich: Die von den Kämpfern um Lüttich vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Landes einwohner sich am Kampfe beteiligt haben. Die Truppen sind aus dem Hinterhalt und Kerze bei Ausübung ihrer Tätigkeit beschossen worden, gegen Verwundete wurden von der Bevölkerung Grausamkeiten verübt.

Es kann sein, daß diese Vorfälle durch die Zusammenfassung der Bevölkerung in jenen Industriebezirken hervorgerufen wurden. Es kann aber auch sein, daß der Frankturenkrieg in Frankreich und Belgien vorbereitet ist und gegen unsere Truppen angewendet werden soll.

Sollte letzteres zutreffen und durch Wiederholung solcher Vorfälle erwiesen werden, so haben unsere Gegner es sich selbst zuzuschreiben, wenn der Krieg mit unerbittlicher Strenge auch gegen die schuldige Bevölkerung geführt wird. Man wird es den deutschen Truppen, welche gewohnt sind, Disziplin zu halten und den Krieg nur gegen die bewaffnete Macht des feindlichen Staates zu führen, nicht verdenken können, wenn sie in geachteter Selbstverteidigung keinen Pardon geben.

Wir wollen hoffen, daß die Drohung, die hier ausgesprochen wird, nicht zur Anwendung kommen braucht. Die Aufrechterhaltung der Volks- und Kriegsleidenschaften, die durch einen solchen Frankturenkrieg erfolgte, würde zu so blutigen und grausamen Formen führen, daß man nur wünschen kann, die Menschheit würde wenigstens von solchen Szenen verschont bleiben.

Ein Aufruf an die Belgier.

Vor Beginn der kriegerischen Operationen der deutschen Truppen in Belgien hat der deutsche Oberbefehlshaber folgende Bekanntmachung erlassen, die in der Uebersetzung aus dem Französischen von der 'Belgischen Zeitung' mitgeteilt wird und die wir hier ohne Kritik wiedergeben:

'Zu meinem größten Bedauern haben sich die deutschen Truppen genötigt gesehen, die belgische Grenze zu überschreiten. Sie handeln unter dem Zwang einer unabwendbaren Notwendigkeit, da die belgische Neutralität durch französische Offiziere verletzt worden ist, die verkleidet das belgische Gebiet in Automobilen betreten haben, um nach Deutschland zu gelangen. Belgier, es ist mein höchster Wunsch, daß es noch möglich sei, einen Kampf zwischen zwei Völkern zu vermeiden, die bis jetzt Freunde, früher sogar Bundesgenossen waren. Erinnert euch des glorreichen Tages von Belle-Alliance, wo die deutschen Waffen dazu beitrugen, die Unabhängigkeit und das Ausblühen eures Vaterlandes zu begründen. Aber wir müssen jetzt freien Weg haben. Die Zerstörung von Brücken, Tunneln, Eisenbahnschienen muß als eine feindselige Handlung angesehen werden. Belgier, ihr habt zu wählen. Die deutsche Armee beabsichtigt nicht, gegen euch zu kämpfen. Freier Weg gegen den Feind, der uns angreifen wollte! Das ist alles, was wir verlangen. Ich gebe dem belgischen Volke die amtliche Bürgschaft dafür, daß es nicht unter den Schrecken des Krieges zu leiden haben wird, daß wir in barem Gelde die Lebensmittel bezahlen werden, die wir dem Lande entnehmen müssen, daß unsere Soldaten sich als beste Freunde eines Volkes zeigen werden, für das wir die größte Hochachtung, die lebhafteste Zuneigung empfinden. Es hängt von eurer Klugheit, von eurem wohlüberlegten Patriotismus ab, eurem Lande die Schrecken des Krieges zu ersparen.'

Vorpostengefächte in der Gegend von Velfort.

Berlin, 8. August. (W. T. B.) Die deutschen Grenzschutztruppen in Oberelsaß sind von feindlichen Kräften, die aus der Richtung Velfort vorgehen, angegriffen worden. Das Vorgehen der französischen Truppen ist zum Stehen gekommen. Bei Klitzsch gingen sie bereits in der Richtung Velfort zurück.

## An der Ostgrenze.

### Russische Kavallerie bei Eydtkuhnen.

Berlin, 8. August. (B. Z. B.) Die dritte russische Kavalleriedivision überschritt am 6. August die Grenze bei Komelten, südlich Eydtkuhnen, ging aber beim Erscheinen deutscher Kavallerie wieder auf russisches Gebiet zurück.

### Wiederherstellung zerstörter Bahnen in Polen.

Berlin, 8. August. (B. Z. B.) An der Wiederherstellung der durch die Russen in Polen zerstörten Bahnen wird lebhaft gearbeitet. Auch die Brücken zwischen Schoppinik und Sosnowice sind in der Wiederherstellung begriffen. Die Bahn zwischen Alexandrows und Wlozlawet ist bereits wieder hergestellt.

### Verbindung zwischen deutschen und österreichischen Grenzabteilungen.

Berlin, 8. August. (B. Z. B.) Die österreichische Kavallerie besetzte Olsch und Wolbrom. Sie steht in Fühlung mit den in Russisch-Polen stehenden Grenzdetachements des 6. Armeekorps.

### Abgefangene Geldautomobile.

Der „Oberschlesische Kurier“ meldet nach der „Nordd. Allg. Ztg.“:

In Hohenlunde schlug ein Auto an einer heruntergelassenen Barriere der Eisenbahn an, die zertrümmert wurde. Das Auto wurde aber angehalten, vier Insassen festgenommen und eine große Summe Geldes beschlagnahmt.

In Sohrau wurden die zwei Geldautos von der dortigen Bürgerwehr angehalten. Ein Augenzeuge berichtet darüber: „Wir hatten in der Nacht zum Dienstag aus Koblitz ein Telegramm erhalten, wonach unseren Ort fünf Automobile in rasender Geschwindigkeit passieren sollten. Die Bürgerwehr, die etwa 25 Mann zählt, wurde angewiesen, diese Autos anzuhalten und wenn nötig, zu beschleichen. Die Bürgerwehr besetzte sofort die Hauptstraßen. Nach langem Warten kam endlich ein Auto auf der Chaussee Sohrau—Raschwitz gefahren. Da es nicht stehen bleiben wollte, wurde nach ihm geschossen. Der Chauffeur wurde durch die Scheibe tödlich getroffen, worauf das Auto führerlos eine etwa vier Meter hohe Böschung hinunterstürzte. Als man die drei anderen Insassen aus dem Trümmern zog, waren sämtliche tot. Bald darauf kam in rasender Geschwindigkeit ein zweites Auto gefahren. Als es gleichfalls auf Befehl nicht stehen blieb, wurde ebenfalls geschossen und eine Person schwer verletzt, worauf es anhielt und die vier Insassen des Autos in Haft genommen wurden. In den nun darauf folgenden Autos mußte man gesehen haben, daß die beiden ersten Automobile ihr Verhängnis ereilt hatte, weshalb die anderen zwei oder drei Autos den Kurs nach der Chaussee Orzesche—Gleiwitz wechselten. In den beiden beschlagnahmten Autos wurde eine große Summe Geld gefunden.“

Wie aus Rosenbergs gemeldet wird, hat man dort gleichfalls ein Auto beschossen, aber ohne Erfolg, da es flüchten konnte.

### Vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz

#### Die ersten Grenzkämpfe.

Wien, 7. August. Die Grenze Mittelgaliziens war gestern und heute der Schauplatz zahlreicher kleinerer Kämpfe. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Kriegserklärung versuchten russische Kavalleriepatrouillen und Abteilungen über die Grenze vorzubrechen, wurden jedoch zum Rückzug genötigt. Auch an der Grenze Ostgaliziens kam es zu kleinen Kämpfen, insbesondere bei Podmoczyska, wo sich ein österreichischer Posten gegen eine bedeutende Ueberlegenheit behauptete. Auf österreichischer Seite blieben zwei Tote und drei Verwundete, die Russen verloren zwanzig Tote. Bei Komoseliza erklärten österreichische Truppen die Höhe von Wohlte, wo sich ein russischer Stützpunkt in gutverteilter Stellung befand. Trotzdem der Feind Verstärkungen erhielt, behaupteten die österreichischen Truppen den eroberten Posten gegen die wiederholten russischen Angriffe.

### Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

#### Die Aktion der Donauflottille.

Wien, 7. August. Gestern nachmittag fuhr ein Patrouillenboot gegen eine Stelle unterhalb der Drinamündung, wo die Serben eifrig an Befestigungen arbeiteten. Zwanzig Meter vom Ufer entfernt, schwang sich ein Marineunteroffizier der Donauflottille, mit drei Kilogramm Ekrafit beladen, über Bord, schwamm ans Land, erreichte unbemerkt die Befestigungen, schaffte die Sprengladung hinein und brachte sie mit einer Zugschnur zur Explosion. Die Serben eilten herbei und eröffneten das Feuer, wurden aber von der Mannschaft des Bootes mit Schnellfeuer empfangen, das vier Feinde niederstreckte, während der Marineunteroffizier umherfahrend das Boot schwimmend wieder erreichte.

## Der Seekrieg.

### Ein deutsches Minenschiff und ein englischer Kreuzer gesunken.

Berlin, 8. August. (B. Z. B.) Bismarck'scheren Gerüchten zufolge ist der von der kaiserlichen Marine übernommene Bäderdampfer „Königin Luise“ beim Legen von Minen vor dem Kriegshafen an der Themsemündung von einer englischen Torpedobootsflottille unter Führung des kleinen Kreuzers „Amphion“ angegriffen und zum Sinken gebracht worden. „Amphion“ selbst ist auf eine von der „Königin Luise“ geworfene Mine gelaufen und gesunken. Von der englischen Besatzung sind dem Vernehmen nach 130 Mann ertrunken, 150 gerettet. Von der sechs Offiziere und 114 Mann zählenden Besatzung der „Königin Luise“ ist ebenfalls ein Teil gerettet.

### Die Neutralität Italiens.

München, 7. August. (B. Z. B.) Zur Neutralität Italiens schreibt die Correspondenz Hoffmann: Wenn in schweren Zeiten ein Freund mannhafte zu uns steht und dies vor aller Welt verkündet, so hat das noch allemal in jedem Herzen ein moralisches Hochgefühl ausgelöst, aber freilich: in dieser Welt, in der die Dinge hart aufeinanderstoßen, sind uns solche frohe Entscheidungen nur selten beschieden, und kein

Politiker darf damit rechnen. Nun nach den Interessen seines Landes kann ein Staatsmann die Politik orientieren, auch dann, wenn damit vielleicht so manche Illusionen beim Nachbar endgültig zerstört werden. Und als die Neutralitätserklärung Italiens in diesen Tagen offiziell verkündet wurde, wird ohne Zweifel in Millionen von deutschen Herzen ein Gefühl solcher Art aufgestiegen, wird eine Enttäuschung über den italienischen Freund empfunden worden sein. Aber seien wir gerecht: bedenken wir die langgestreckte, zu drei Vierteln vom Meere umspülte Lage der italienischen Halbinsel, bedenken wir die Empfindlichkeit der im Osten und Westen, von Süd nach Nord laufenden Bahnlinsen, vergewaltigten wir uns die relative Schamlosigkeit dieser wichtigen Verkehrswege des Königreichs gegen die Einwirkungen der übermächtigen vereinigten französischen und englischen Flotten, und wir werden anerkennen müssen, daß in diesem Augenblick sehr ernste gewichtige Interessen für den Leiter der auswärtigen Politik Italiens vorlagen, als er die Neutralität seines Landes verkündete. Bei einer solchen Betrachtung der Dinge könnte es keinem verständigen Deutschen beikommen, die Haltung Italiens auf eine Linie zu stellen mit dem russischen Berrat, oder gar es die in unserem Lande zu vielen Tausenden beschäftigten Italiener fühlen zu lassen, daß die Politik ihres Vaterlandes sich nur von Interessen, nicht aber von moralischem Hochgefühl leiten lassen. Auch sie, alle diese fleißigen Arbeiter, seien dem gerechten Empfinden des deutschen Volkes in diesen kritischen Zeiten empfohlen.

## England und der Krieg.

### Vermehrung der Armee.

London, 7. August. (B. Z. B.) Im Unterhause erbat Premierminister Asquith im Namen des Kriegsministers Ritchener die Vollmacht, die Armee um eine halbe Million Mann zu vermehren. (Beifall.)

### Die Lebensmittelversorgung Englands.

London, 7. August. (B. Z. B.) Das Ackerbauministerium gibt bekannt, daß sich Lebensmittel für fünf Monate im Lande befinden.

### Deutsche unter Spionageverdacht.

London, 7. August. Die Polizei hat viele von Deutschen bewohnte Häuser durchsucht; in dem Londoner Vororte Carlisle und an anderen Orten Englands wurden zahlreiche Deutsche unter dem Verdachte der Spionage verhaftet.

## Die Vorgänge in Rußland.

### Der Streit um die Schuld.

Berlin, 8. August. (B. Z. B.) Die russische Regierung hat ein Orangebuch über diplomatische Verhandlungen vor dem Kriegsausbruch veröffentlicht. Sie stellt darin die Behauptung auf, Deutschland habe den letzten Vermittlungsvorschlag Sir Edward Grey abgelehnt. Diese Behauptung ist unwar. Deutschland hat im Gegenteil den letzten Vorschlag Sir Edward Greys, Oesterreich möchte nach Besetzung Belgrads und serbischen Territoriums in Verhandlungen eintreten, in Wien nachdrücklich unterstützt. Die hiermit angebotene Vermittlung wurde aber durch die russische Mobilisation illusorisch gemacht. Ferner behauptet die russische Regierung, die deutsche Regierung habe, während die Verhandlungen im vollen Gange waren, die Mobilisation angeordnet, ein Ultimatum gestellt und den Krieg erklärt. Diese Darstellung ist falsch. Die russische Regierung stellt die Tatsachen direkt auf den Kopf. Noch am Donnerstag, den 30. Juli, wurde dem russischen Minister des Aeußern vom kaiserlichen Botschafter eröffnet, daß die Vermittlungsbaltung der kaiserlichen Regierung fortgesetzt werde, und daß die Antwort auf den letzten vom Berliner Kabinett in Wien getanen Schritt noch ausstehe. Die am nächsten Morgen bekannt gewordene Mobilisierung der ganzen russischen Armee und Flotte mußte unter diesen Umständen in Deutschland um so mehr als Provokation wirken, als vom russischen Generalstabschef wenige Tage vorher dem deutschen Militärattaché versichert worden war, daß im Falle des Ueberfahrens der serbischen Grenze durch die Oesterreicher nur die russischen Militärbezirke an der österreichischen Grenze, nicht aber die an der deutschen Grenze mobil gemacht werden würden.

## Die neutralen Staaten.

### Neutralitätsbündnis zwischen Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. August. (B. Z. B.) Da zwischen bestimmten fremden Mächten Krieg ausgebrochen ist, haben die Regierungen Schwedens und Norwegens durch eine Proklamation erklärt, daß sie beiderseits fest entschlossen sind, während dieses Kriegszustandes jeder für sein Teil bis zur äußersten Grenze Neutralität zu beobachten. Ferner haben die beiden Regierungen verbindliche Zusicherungen ausgetauscht, um zu verhindern, daß der in Europa herrschende Kriegszustand zu feindlichen Maßnahmen einer der beiden Mächte gegen die andere führen könnte.

## Bulgarien.

### Das Moratorium.

Sofia, 7. August. (B. Z. B.) Die Sobranje hat ein dreimonatiges Moratorium angenommen, das mit dem 26. Juli alten Stils beginnt.

Sie beschloß ferner mit großer Majorität, den Prozeß gegen das Kabinett aus dem Balkankrieg niederzuschlagen.

## Aegypten.

### Verhängung des Kriegszustandes.

Kairo, 8. August. (B. Z. B.) In Aegypten ist der Kriegszustand verhängt worden.

## China neutral.

Peking, 7. August. (Melbung der Petersburger Telegraphenagentur.) China hat Neutralität erklärt.

## Japan.

### Abwartende Haltung.

Tokio, 8. August. Mit Rücksicht auf das englisch-japanische Bündnis hat Japan keine Neutralitätserklärung erlassen. Seine Haltung wird von den Ereignissen auf dem Meere des fernem Ostens abhängen.

## Kriegsbekanntmachungen.

### Gegen die Sensationsmeldungen.

Berlin, 8. August. Es unterliegt keinem Zweifel, daß übelwollende Elemente, vielleicht im Auftrage unserer Feinde, planmäßig auf allerlei Gebieten des öffentlichen Interesses Alarm- und Sensationsnachrichten verbreiten, die bestimmt und geeignet sind, Beunruhigung hervorzurufen. Das Publikum wird aufgefordert, allen solchen Nachrichten ein ruhiges Misstrauen entgegenzusetzen. Jedenfalls macht sich mit-schuldig, wer Nachrichten verbreitet, die nicht durch die amtliche Berichterstattung bestätigt sind. Sollte es gelingen, den Urheber von Alarmnachrichten festzustellen, so ist er der Polizei zu übergeben.

### Neue Warnung wegen der Automobiljagden.

Berlin, 8. August. Der Generalstab des Feldheeres ersucht alle Zeitungen, folgende Mitteilung sofort in Speerdruck aufzunehmen und in den nächsten Tagen zu wiederholen. Der Automobilverkehr unterliegt zurzeit durch das große Unlug ausgeartete fortgesetzte Anhalten und Bedrohen der schwersten Störung. Ein höherer österreichischer Offizier, im Auto von Wien nach Berlin entsetzt, wäre um ein Haar erschossen, seine Reise, die selbstverständlich wichtiger eiliger Mission galt, ist um 12 Stunden verzögert worden.

Der Generalstab des Feldheeres weist nochmals nachdrücklich darauf hin, daß kein verdächtiges oder feindliches Auto sich mehr im Lande befindet. Jedes Auto, das zurzeit fährt, befindet sich meist mit wichtigen Aufträgen im Dienste der Landesverteidigung. Die Interessen der Landesverteidigung verlangen gebieterisch, daß dem gesamten Autoverkehr keinerlei Hindernisse in irgendeiner Weise und von irgendeiner Seite mehr entgegengesetzt werden. Sämtliche Behörden werden ersucht, sofort dafür zu sorgen, daß diese Mitteilung schleunigst auch auf dem flachen Land und in den Dörfern bekannt wird.

Berlin, 8. August. Es wird nochmals dringend gebeten, bis in das kleinste Dorf hinaus davor zu warnen, auf Flieger, die sich nicht etwa durch Bombenabwerfen oder in anderer durchaus zweifelsohnlicher Weise als Feinde erweisen, zu schießen. Man bedenke nur, welches Unheil durch einen Treffer gegen unsere Luftfahrer in ihrer wichtigen Tätigkeit angerichtet werden kann.

Die Wiederholung dieser dringenden Warnungen rechtfertigt die Zurückhaltung des „Vorwärts“ in der Beurteilung der Automobil-, Flugzeug- und Spionenjagden.

### Warnung vor unnötigen Vereinsgründungen.

Berlin, 8. August. Täglich erscheinen in den Zeitungen oder als Plakate Aufrufe zur Neugründung von vaterländischen Vereinen, Freiwilligen, Jugend-, Schützen-Korps usw. So sehr auch der gute Wille, sich dem Vaterland nutzbar zu machen, anerkannt wird, so muß doch dringend darauf hingewiesen werden, daß ein derartiges eigenmächtiges Vorgehen eine Zersplitterung der Kräfte bedeutet.

Stehen solchen Gründungen schon im Frieden gewichtige Bedenken entgegen, so können in Kriegszeiten die zuständigen Behörden, in erster Linie die Seeresverwaltung, sich nicht die einheitliche Leitung und Organisation alles dessen aus der Hand nehmen lassen, was dazu dienen soll, in sachgemäßer Weise, je nach Bedürfnis, die Kräfte zu sammeln und aufzurufen, die dieser oder jener Zweck erfordert. Dringend zu warnen ist besonders auch vor der Bildung von Freiwilligenkorps. Alle die, die freiwillig ihre Kräfte mit der Waffe in der Hand dem Vaterland widmen wollen, sollen sich als Kriegsfreiwillige bei einem Ersatztruppenteil melden.

## Politische Uebersicht.

### Kommunale Maßnahmen gegen die Kriegsnot.

Wie die „Danziger Zeitung“ meldet, bewilligte die dortige Stadtverordnetenversammlung in geheimer Sitzung einen Kredit bis zu drei Millionen Mark zur Beschaffung von Lebensmitteln. Außerdem wurde beschlossen, Platzanweisungen zur Behebung des Mangels an Silbergeld bis zur Höhe von 300 000 Mk. auszugeben.

Der Magistrat der Stadt Liegnitz bewilligte eine halbe Million Mark zur Unterstützung Bedürftiger.

Die Braunschweiger Stadtverordneten beschlossen einstimmig, von den Konservenfabrikanten der Stadt in Gemeinschaft mit dem braunschweigischen Ministerium eine Million Konservenbäsen, die durchweg einfache Vollnahrungsmittel (Wohnen, Kohl, Mohrrüben und ähnliche Gemüse) enthalten, auf Kosten der Stadt und des Staates anzukaufen. Die Kosten betragen 500 000 Mk. und werden je zur Hälfte vom Staat und der Stadt übernommen. Die Konserven sollen später, im Winter, zum Selbstkostenpreise an die Bevölkerung abgegeben werden. Der Staat wird seine Hälfte an andere Gemeinden des Herzogtums, an Krankenhäuser und andere Anstalten abgeben. Auf Antrag unserer Genossen wurde dem Magistrat weiter ein unbeschränkter Kredit zum Ankauf von Kartoffeln und Roggen und event. für Feuerung gewährt. Alle Waren sollen gleichfalls zum Selbstkostenpreise, wo es nötig ist, auch umsonst abgegeben werden. — Auf weiteren Antrag unserer Genossen sollen auch die Familien der eingezogenen kaiserlichen Arbeiter von der Stadt für die Dauer des Krieges unterstützt werden. Für die Pflege der Verwundeten bewilligten die Stadtverordneten 30 000 Mk. — Die Unterstützungssätze für die Familien der zum Kriegsdienst Eingezogenen wurden auf 15 Mk. monatlich für die Frau, und auf 7 Mk. für jedes Kind unter 15 Jahren und für sonstige unterstützungsberechtigte Personen erhöht. Dabei soll nicht allzu scharf die Unterstützungsnöwendigkeit untersucht werden, und es soll, wo es nötig ist, auch weiter Unterstützung an Naturalien usw. gewährt werden.

In Götting beschloß auf Antrag unserer Genossen eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung, die staatlichen Unterstützungssätze in der Regel um 50 Proz. zu erhöhen. In besonderen Fällen kann ein noch höherer Zuschlag gewährt werden. Zur Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln hat sich der Magistrat mit den Mühlenbesitzern in der Stadt sowie den größeren Dieb-

rauen und Geschäften für Lebensmittel ins Einbernehmen geht. Diese haben sich bereit erklärt, für Mehl und Getreide ihre Kundenschaft und ihr Absatzgebiet außerhalb der Stadt nicht zu erweitern, ihre Waren und Produkte vielmehr möglichst nur in der Stadt abzusetzen. Außerdem wollen sie über den bisherigen Umsatz hinaus Vorräte ansammeln, die in dringenden Fällen der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Jeden Montag werden der Stadt die Vorräte angezeigt. Zur Festsetzung der Verkaufspreise für Getreide, Mehl, Reis ist eine Preisnotierungskommission bestimmt worden.

Die städtischen Kollegien in Augsburg beschließen, den vorhandenen Vorräten in der Höhe von 218000 M. zum Ankauf von Lebensmitteln bereitzustellen. Weiter wurden Maßnahmen getroffen, um die Zufuhr von Milch nach der Stadt sicherzustellen. Eine Kommission hat entsprechende Preisnotierungen vorzunehmen.

In Sagen i. B. beschließen die Stadtverordneten einstimmig, der Stadtverwaltung unbeschränkten Kredit zum Zweck der Fürsorge für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer zu bewilligen. In die Kommission zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Bevölkerung wurden auch sozialdemokratische Stadtverordnete entsandt.

### Die Berufsvereinigungen und der Krieg.

Im Reichsversicherungsamt verhandelte am Sonnabend eine Konferenz über Maßnahmen, die auf dem Gebiete der berufsgenossenschaftlichen Verwaltung im Hinblick auf die Kriegseignisse erforderlich werden. Anwesend waren Vertreter sämtlicher Berufsvereinigungen, die in Berlin ein Bureau haben sowie der Präsident des Reichsversicherungsamtes, der Direktor der Unfallabteilung und mehrere Senatspräsidenten.

Zunächst wurde über Maßnahmen zur Bereitstellung von Krankenanstalten der Berufsvereinigungen für die Zwecke des Roten Kreuzes beraten. Dann wurde über eine Reihe von Verwaltungsmaßnahmen der Berufsvereinigungen Vereinbarungen herbeigeführt. Es soll u. a. eine einheitliche Regelung in der Richtung erstrebt werden, daß in den ersten 3 Monaten der Kriegsdienst Rentenherabsetzungen — abgesehen von ganz besonders liegenden Fällen — nicht stattfinden. Ferner wurden Schritte erwogen, um die Durchführung der Rentenfestsetzung und die Auszahlung der Entschädigungen zu sichern; insbesondere wurde erörtert, wie den zurückbleibenden Familien gegebenenfalls die Rente des im Felde stehenden Berechtigten überwiesen werden könne. Auch wurde ein Einverständnis darüber herbeigeführt, wie weit die Gehälter der zum Kriegsdienst eingezogenen Angestellten der berufsgenossenschaftlichen Verwaltungen fortgezahlt werden sollen. Zur Festsetzung der Einzelheiten und zur Durchführung der geplanten Maßnahmen wurde ein Ausschuss von Vertretern des Reichsversicherungsamtes und der Berufsvereinigungen eingesetzt. In den Verhandlungen ergab sich völlige Einmütigkeit darüber, daß die Berufsvereinigungen mit allem Nachdruck bestrebt sein müssen, den aus dem Kriegszustand sich ergebenden mannigfachen Schwierigkeiten zu begegnen, die Durchführung der ihnen zufallenden Aufgaben der sozialen Gesetzgebung zu sichern und den an sie heranretenden sozialen Pflichten in weitestem Umfang gerecht zu werden.

### Rollazigarette.

Mehrere Krankenkassen haben beschlossen, ihre Heilstätten ganz oder teilweise der Kriegsverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Ortskrankenkasse der Stadt Berlin hat die Heilstätte Müllrose, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., die für 100 Kranke eingerichtet ist, für Rollazigaretten angeboten.

Unsere Genossen in Breslau haben sich bereit erklärt, ihr Gewerkschaftshaus für die Unterkunft von Verwundeten einzurichten und den militärischen Behörden zu überlassen. An eine Vermittlung für Veranlassungszwecke, wie bisher, war in der nächsten Zeit doch nicht zu denken. Die Kriegsverwaltung hat das Angebot mit Dank angenommen, zumal sich das Gewerkschaftshaus nach den Feststellungen der Bezugsausgewählte als Rollazigarette eignet und Raum für 270 Kranke bieten würde. Was dieses Rollazigaretten zu eigen macht, ist der Umstand, daß über das Gewerkschaftshaus bis jetzt der Militärhospital verhängt war.

### „Blutgar“, „Lügensgar“.

Wie gemeldet wird, ist das Ehrengerichtsverfahren gegen den Genossen Dr. Liebnacht, das wegen seiner Charakterisierung des russischen Herrschers als eines „Lügensgar“ und „Blutgar“ eingeleitet worden war, eingestellt worden. Als Grund dafür wird angegeben, daß Genosse Liebnacht demnachst zu den Fahnen müsse.

Am Ende spielen doch aber auch noch andere Überlegungen mit, wenn man dem Verfahren, das bereits bis vor das Reichsgericht gelangt ist, jetzt ein Ende machen will. Die Worte „Lügensgar“ und „Blutgar“ sind zurzeit sehr populär geworden — und gerade in der patriotischen Presse. Es müßte sehr eigenartig wirken, wenn man jetzt oder später gegen den Genossen Liebnacht wegen seiner Rede auf dem Magdeburger Parteitag weiter verhandeln wollte. Mühte doch die letzte Infamie folgerichtig dem Genossen Liebnacht eine wahre Apothekse bereiten, weil er zwei Jahre früher als die anderen das Richtige und Wahre getroffen hat.

### Reichsländisches.

Das amtliche Wolffsche Telegraphenbureau fühlt sich verpflichtet, den Lotbrünnern wegen ihres Verhaltens in diesen Tagen ein besonderes Lob auszusprechen. Es wird angeführt, daß die Sparanlagen in Metz zugenommen und innerhalb der letzten 48 Stunden 110 000 M. betragen hätten. Dann wird die „Recher Zeitung“ zitiert, in der die „vorbildliche Art“ herabgehoben wird, mit der die lothringische Bevölkerung ihrer Bedrohlichkeit nachgekommen wäre. Eine Privatmeldung des „Deutschen Kuriers“ weist erst recht vielerlei Lobenswerthes aus den Reichsländern zu berichten. Sammlungen für die Opfer des Krieges hätten innerhalb zweier Tage 1/4 Millionen Mark ergeben. Die Zahl der Kriegsfreiwilligen sei so groß, daß die Truppenteile eine große Anzahl der Angemeldeten nicht sofort hätten einstellen können usw.

Wie reimen sich dazu die Vorzeichen von und zitterten Auslassungen der Rheinisch-Westfälischen Zig., in denen allerlei Maßnahmen der Regierung gegen Reichsländer gemeldet und mit hämischen, für die elass-lothringische Bevölkerung höchst beschimpfenden und aufreizenden Glossen versehen wurden?

### Verwirrte Politiker.

Eine ganze Reihe von Politikern, die sich bei Ausbruch des Krieges im Ausland befanden, sind bislang noch nicht zurückgekehrt, so daß man annehmen muß, die Rückkehr ist ihnen durch äußere Umstände unmöglich gemacht worden. So hat man seit längerer Zeit von dem Genossen Reichstagsabgeordneten Dr. Weill keine Nachricht, der nach Paris gefahren war und mit Jourdan an einem Tische saß, als die verhängnisvollen Schüsse fielen. Auch der Demokrat v. Selach, der vor einigen Jahren als Hospitant der Freisinnigen im Reichstag saß, ist noch nicht aus Frankreich, wohin er gereist war, heimgekehrt. Der fortschrittliche Abgeordnete Dr. Alblach hatte sich einer Gesellschaftsreise nach Ausland angeschlossen, von ihm fehlt seit dem 27. Juli jede Nachricht. In Ausland müssen sich auch noch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Zimmermann und der Führer der Polen Fräulein Radziwill befinden, über deren Schicksal man nichts Höheres hat erörtern können.

### Krieg und Parteipresse.

Nachdem schon vor einigen Tagen der Postverband unseres Bremer Parteiblattes durch das Generalkommando des 9. Armeekorps verboten wurde, kommt jetzt die Nachricht, daß die Danziger „Volkswacht“ überhaupt verboten ist. Was den Kommandeur des 17. Armeekorps zu diesem Verbot veranlaßt hat, ist unerfindlich.

Auch gegen die „Siegnitzer Volkszeitung“, ein Kopfbblatt der Breslauer „Volkswacht“, war eine Klage eingeleitet worden. Ein Schuhmann war in der Geschäftsstelle erschienen, hatte die Nummer vom Tage vorher beschlagnahmt und eine Beschlagnahme der weiteren Nummern angekündigt. Auf eine Beschwerde beim Bürgermeister wurde diese Maßnahme jedoch als ein Mißverständnis erklärt und zugesichert, daß der betreffende Schuhmann auf der Geschäftsstelle erscheinen werde, um sich wegen seines Mißgriffs zu entschuldigen.

### „Gottesfriede“.

Die „Nationalliberale Reichskorrespondenz“ hat für die Zeit des Krieges ihr Erscheinen eingestellt. Die antisächsische „Sächsischen Korrespondenz“ erklärt ebenfalls, ihren Kampf gegen das offizielle Zentrum in der Stunde der Gefahr unterlassen zu wollen. Sie benutzt aber wenigstens die letzte Nummer noch einmal dazu, um sich mit ihrem Gegner auseinanderzusetzen.

### Vaterlandslose Gesellen.

Ausgerechnet in Potsdam, der Stadt der Pensionäre, haben sich nicht genügend Einwohner freiwillig erboten, für Militär Privatquartiere herzugeben. Der Magistrat hat einen besonderen Aufruf erlassen müssen. Die „Potsdamer Tageszeitung“ wertet gegen diejenigen, die ihre Bequemlichkeit durch Einquartierung nicht stören wollten:

„Es handelt sich in solchen Fällen um eine hundsföttliche Gemeinheit gegen das Vaterland; diese Gemeinheit wird seinerzeit beglichen werden. Vielleichtieren die vaterlandslosen Gesellen, die heute ihre Bequemlichkeit nicht der Sache des Volkes und Vaterlandes opfern wollen, einmal als Verfluchte und Gebrandmarkt umher; wert wären sie es wenigstens.“

Die „vaterlandslosen Gesellen“... Das Wort klingt so bekannt. Aber diesmal sind nicht die „Roten“ damit gemeint, sondern gute, brave Patrioten. Denn für die Einquartierung kommen ja nur größere Wohnungen in Betracht, die engen Arbeiterwohnungen scheiden aus.

### Sozialdemokraten als Schulleute.

In Breslau wird jetzt ein Teil des Sicherheitsdienstes von organisierten Sozialdemokraten wahrgenommen. Es sind Landwehr-Unteroffiziere, die einberufen wurden und jetzt als Hilfs-schulleute Verwendung gefunden haben. Ein Teil von ihnen übte sich im Postenstehen bei dem Ausstand der Linke-Hofmann-Werke — als Streikposten. Es heißt übrigens, daß Breslau noch durchaus unbesetzt und wohlbehalten ist. Folglich scheint es, als ob es auch so ginge.

### Folgen der Automobiljagden.

Die Reihe der Unglücksfälle, die durch die Jagd auf Automobile herbeigeführt wurden, wächst immer noch. Jetzt kommt die Nachricht, daß auch der Landrat des Kreises Schubin im Regierungsbezirk Bromberg dieser Automobiljagd zum Opfer fiel. Der Landrat kehrte im Automobil von einer Dienstreife aus Bromberg zurück. Am Eingang der Stadt rief ihn ein Wächterposten — ein Lehrer aus dem Kreise Schubin — dreimal an. Vermutlich überhörte der Landrat den Anruf, worauf ein Schuß fiel, der den Landrat tötete.

### Darlehenskassenscheine.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Beschreibung: Die Darlehenskassenscheine zu 5 M. sind 12,5 cm breit und 8 cm hoch. Sie bestehen aus Hanfpapier, das als fortlaufendes natürliches Wasserzeichen die sich wiederholende Zahl 5 zwischen gebogenen Linien enthält und auf der Rückseite links mit einem Streifen von orangefarbenen Pflanzenfasern versehen ist. Die Vorderseite zeigt in blauschwarzer Farbe und in deutscher Schrift folgenden Aufdruck:

#### Darlehenskassenschein fünf Mark.

Berlin, den 5. August 1914.

#### Reichsschuldenverwaltung.

v. Bischoffshausen. Warnocke. Vieregge. Müller. Noelle. Dieckhuth. Springer.

Darunter steht innerhalb der unteren Leiste der Umrahmung der Straßname, während in der unteren rechten Ecke der Umrahmung neben dem Unterschriften und dem Straßnamen eine große blauschwarze 5 angebracht ist. Der Aufdruck auf der Rückseite lautet in deutscher Schrift:

#### Darlehenskassenschein fünf Mark

Zwischen den Darstellungen der Germania und der unter den Reichsadler angebrachten 5 befinden sich zwei Kontrollstempel in rotbrauner Farbe. In der gleichen Farbe sind an zwei Stellen, links unten und rechts oben, Buchstabe und Nummer des Scheines aufgedruckt. Ferner erhält die Rückseite noch einen Schußdruck in grauer Farbe; er besteht aus einzelnen schräg gestellten Zeilen, die aus den Worten DARLEHENSKASSENSCHHEIN MARK FÜNF MARK zusammengesetzt sind.

Die Darlehenskassenscheine zu 20 M. sind 14 cm breit und 9 cm hoch. Sie bestehen aus Hanfpapier mit einem fortlaufenden natürlichem Wasserzeichen, das aus verschlungenen Linien gebildet, abwechselnd offene und mit der Zahl 20 gefüllte Felder zeigt. Auf der Rückseite befindet sich rechts ein aus orangefarbenen Pflanzenfasern bestehender Streifen. Der Legendaufdruck auf Vorder- und Rückseite ähnelt den Scheinen zu 5 M.

## Helft den Arbeitslosen!

Der Krieg hat begonnen und fordert unerbittlich, unvermeidlich seine Opfer.

Aber nicht nur jene sind seine Opfer, die dort auf den Feldern der Schlacht verbluten. Sind nicht auch alle die Opfer des Krieges, die von ihren Ernährern verlassen werden müßten? Gewiß, das Reich wird ihnen eine Unterstützung zahlen, auch viele Kommunen schicken sich an, ihnen Zuwendungen zu machen, und im Hintergrunde erscheint die private Hilfsbereitschaft, um ihnen im Falle schlimmster Not beizustehen. Aber wir fürchten, daß das nicht ausreichen wird, angesichts der Steigerung der Lebensmittel.

Doch auch damit ist die Mienenzahl der Opfer nicht erschöpft, die heute schon der Krieg gezeichnet hat. Nur wenig erst beachtet und doch vielleicht am erbarmungswürdigsten sind die Arbeitslosen. Der Entzug der kräftigsten Arbeiter hat diesen und jenen Betrieb nicht mehr rentabel gemacht und stillgelegt. Weit größer noch ist die Zahl jener Werke, die

feiern und feiern müssen, weil es an Rohprodukten oder auch an Absatz für die fertigen Waren fehlt, weil die Verkehrswege gesperrt, die Käufer im Feld oder ohne Verdienst, viele Ausfuhrmöglichkeiten schon genommen sind.

Gewiß, hier und dort zeigt sich gerade als Folge des Krieges neue Arbeitsgelegenheit. Die Rüstungsindustrie, die Armeeverproviantierung braucht Arbeitskräfte. Aber wie gering erscheint dieser Bedarf angesichts der Massen, die freigelegt werden! Noch steht diese Freisetzung erst im Anfangsstadium, und gerade jetzt ist der Bedarf an Kräften für Arbeitsleistungen, die erst durch den Krieg nötig wurden, größer als je: Mit der Ausrüstung und Versorgung der ausrückenden Truppen geht Hand in Hand die Notwendigkeit, eine große Ernte einzubringen. Und was zeigt sich? Die neu geschaffenen Stellen in den Werkstätten für die Armeeverproviantierung sind längst besetzt. Das Wolffsche Bureau macht bekannt, daß für die Erntearbeiten „vor der Hand ein Ueberangebot von Arbeitskräften“ vorliegt, und in roten Plakaten an den Anschlagtafeln Berlins läßt das städtische Arbeitsamt verkünden, daß Tausende von weiblichen Arbeitskräften für jede Arbeit zur Verfügung stünden... Wie soll das erst werden, wenn die Zeit der Ernte vorüber ist und die Arbeiterentlassungen ihren vollen Umfang erreicht haben?

Bald werden es überdies nicht nur viele Industrieproletarier sein, die ohne Verdienst auf der Straße liegen. Auch zahlreiche kleine Händler werden ihre Läden zumachen müssen, weil die Kunden fern bleiben und die Waren keinen Absatz mehr finden. Viele Angestellte werden ihre Kündigung erhalten, weil keine Beschäftigung mehr da ist. Viele selbst von denen, die sich bis dahin zu den „Besitzenden“ rechneten, werden ihren Besitz entwertet, sich ohne Einkommen sehen.

Diesem drohenden Unheil vorzubeugen, ist ein dringendes Interesse der ganzen Gesellschaft. Soll nicht beizeiten gerüstet werden, um der Not der Arbeitslosen so weit es möglich ist, zu steuern?

Gewiß, die Gewerkschaften werden tun, was in ihren Kräften steht. Sie haben bereits mit ihrer Aktion begonnen. Aber ihre Mittel werden nicht ausreichen! Es sind andere, größere Mittel nötig, um auch nur dem Ärgsten zu steuern.

Es ist gut und notwendig, wenn für jene gesorgt wird, denen der Kampf da draußen die Glieder zerschneidet. Es ist gut und notwendig, daß auch für diejenigen Mittel bereitgestellt werden, die arm und verlassen in der Heimat bleiben, indes ihre Ernährer ins Feld ziehen. Aber notwendig, dringend notwendig ist auch, daß jene Opfer des Krieges nicht unberücksichtigt bleiben, die wohl die Kräfte und den Willen haben zu verdienen, aber keine Möglichkeit, um verdienen zu können.

Unausgesprochen hat die Sozialdemokratie gekämpft für eine wirkliche Arbeitslosenversorgung; die bürgerlichen Parteien haben sie nicht gewollt. Aber wenigstens jetzt sollte doch auch das Bürgertum allen Anlaß haben, mitzubestehen. Viel sicherer stünden wir da, viel leichterem Herzens könnten wir der Zukunft entgegensehen, hätten wir bereits vorgebaut durch Einrichtung einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung, wie sie die Vertreter der Arbeiter fordern. Es ist nicht geschehen. Um so schwerer wird es sein, helfend einzugreifen. Aber unmöglich nicht, zumal wenn mit den Gewerkschaften Hand in Hand gearbeitet wird. Das aber ist unausschießbare Forderung! Es ist zu spät, muß der Ruf ergehen an Staat und Gesellschaft: Sorgt für die Arbeitslosen, für sie selbst und ihre Familien.

## Aus Industrie und Handel.

### Kriegsausfluß für die deutsche Industrie.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller und der Bund der Industriellen haben sich vereinigt, um die Verwendung der vorhandenen wirtschaftlichen Kräfte für die Versorgung des inneren Bedarfes während der Dauer des Krieges zu organisieren. Der Ausschuss plant u. a. die systematische Verteilung und Unterbringung der Angestellten und Arbeiter sowohl in der Landwirtschaft wie in der Industrie; die Unterstützung und Beschäftigung der infolge des Krieges notleidenden Zweige der Industrie durch die auhergewöhnlich in Anspruch genommenen Industrien; die Ueberweisung von Teilen des Erzeugungsprozesses u. dgl.; die schnellste Verbreitung der Lieferungsansprechungen des Staates und seiner einzelnen Verwaltungszweige (Militär, Post, Eisenbahnverwaltung und so weiter).

Sollte der Krieg jetzt den Zusammenschluß der beiden bisher gollpolitisch getrennt marschierenden Organisationen unter Führung des hochschuldisziplinären Zentralverbandes beschleunigen, nachdem der letzte Annäherungsversuch durch Gründung einer „weltwirtschaftlichen Gesellschaft“ gescheitert ist?

### Transportmittel für die Kartoffelernte.

Nach den noch vor ganz kurzer Zeit getroffenen Feststellungen betrifft die Kartoffelernte einen außerordentlichen guten Ertrag. Die Einbringung und Sicherung der Ernte, besonders in den am meisten gefährdeten Ostprovinzen, die nahezu ein Drittel der gesamten deutschen Kartoffelernte liefern, wird aber weniger von der gigantischen Anzahl von Erntearbeitern abhängen, für deren Beschaffung kein Grund von Vorrang vorliegt, zumal auch in Friedenszeiten regelmäßig selbst größere Kartoffelernten durch Kinder und Frauen bewirkt werden, als vielmehr in allererster Linie von der schleunigen und jedesmal rechtzeitigen Bereitstellung geeigneter Transportmittel, die ein sofortiges sachgemäßes Unterbringen der jedesmal geernteten Quanten dieser schnell verderblichen Frucht in gesicherter Lage gestatten werden.

Die deutsche Andaufläche in Kartoffeln beträgt etwa 3 1/2 Millionen Hektar. Unter Berücksichtigung einer Krankheitsziffer von 4% Prosz. haben wir mit ziemlicher Gewißheit Ernteerträge von mindestens 15,75 Tonnen pro Hektar zu erwarten, d. h. mit einer Rekorderte von mehr als einer Milliarde Zentnern Kartoffeln zu rechnen. Daraus ergibt sich zur Evidenz, zumal augenblicklich im Gegensatz zum Vorjahr nur geringe Quanten für industrielle Zwecke dem Lebensmittelmarkt entzogen werden können, daß zur Versorgung nicht Veranlassung vorliegt, wenn Vorzüge getroffen wird, daß dieses wichtige Volkswirtschaftsmittel aus den gefährdeten Hauptproduktionsgebieten zur rechten Zeit durch geeignete Transportmaßnahmen in Sicherheit gebracht wird.

Einstellung der Stahllieferung. Der Stahlwerksverband annullierte sämtliche nicht spezifizierten Formverträge auf Grund der Kriegsklausel und behält sich die Festsetzung neuer Lieferfristen sowie neuer Preise vor.

# A. WERTHEIM

G.  
M.  
B.  
H.

Leipziger Straße Königstraße Rosenthaler Straße Moritzplatz

Wir teilen hierdurch mit, daß wir bei den augenblicklichen Zeitverhältnissen vorläufig von jeder Reklame Abstand nehmen. Unsere Geschäftshäuser werden bis auf weiteres um 7 Uhr abends geschlossen.

Entgegen anderslautenden Nachrichten stellen wir hiermit ausdrücklich fest, daß wir unsere Petroleumpreise in Deutschland nicht erhöht haben. Eine Ausnahme hiervon bildet ausschließlich Hamburg und Umgegend, wo wir unseren Preis von 16 1/2 Pf. auf 18 1/2 Pf. erhöhen mußten. Der Grund hierfür war, daß in großem Maßstabe spekulative Abrufungen aus unseren Beständen gemacht wurden, weil die Preise anderer Gesellschaften auf 20 Pf. erhöht worden sind.

Hamburg, den 8. August 1914.

100/5

## Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft.

### Todes-Anzeigen

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.**  
Bezirksverwaltung Groß-Berlin.  
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Rikultischer

**August Maschke**  
am 7. August im Alter von 46 Jahren verstorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes, Friedrichsfelde, aus statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Theaterangehörige

**Georg Raßler**  
am 7. August im Alter von 47 Jahren verstorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des Elisabeth-Kirchhofes, Pringens-Allee, aus statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unser Kollege, der Schankwirt

**August Kowalczyk**  
am 7. August im Alter von 60 Jahren verstorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium, Gerichtstraße, statt.

Den Mitgliedern ferner zur Nachricht, daß unsere Kollegin, die Wirtin

**Emilie Schulz**  
von der Bornharts-Expedition am 6. August im Alter von 60 Jahren verstorben ist.

**Ehre ihrem Andenken!**  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Frei-religiösen Friedhofes, Pappel-Allee, aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht  
67/13 Die Bezirksverwaltung.

**Verband d. Gemeinde- u. Staatsarb. Filiale Groß-Berlin.**

**Nachruf.**  
Den Mitgliedern geben wir hiermit Nachricht vom Tode des Kollegen

**Maurischat**  
von der Straßenreinigung Berlin.

35/9 Die Ortsverwaltung.

**Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands. Crösöverwaltung Berlin.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege

**August Kowalczyk**  
Schönwalder Straße 5, Bezirk 2, verstorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium, Gerichtstraße 37/38.

Um rege Beteiligung ersucht  
75/2 Die Crösöverwaltung.

**Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin.**

Am 7. d. Mts. verschied unser Mitglied und Zahlstellenleiter, Herr

**August Kowalczyk**  
Berlin N., Schönwalder Str. 5.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im Krematorium, Berlin, Gerichtstr. 37, statt.

Um rege Beteiligung ersucht  
287/19 Der Vorstand.

Am 6. August, früh 2 Uhr, er-schiede ich nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel, der Gastwirt

**August Kowalczyk**  
im 61. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Witwe Auguste Kowalczyk und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium, Gerichtstraße, statt.  
Kranzspenden werden. 26876

**Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands.**  
Zahlstelle Berlin.

Am 7. August starb unser Kollege, der Sandsteinmetz

**Friedrich Streubel**  
an den Folgen einer Operation im Alter von 36 Jahren.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 5 Uhr, in Stahndorf, statt.

Um möglichst Beteiligung er-sucht  
Die Ortsverwaltung.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.**

Den Kollegen zur Nachricht, daß unser Mitglied, der Gärtler

**Leopold Bothe**  
am 6. d. M. gestorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 4 Uhr, in Treptow-Baum-schulenbergweg statt.

Um rege Beteiligung ersucht  
123/11 Die Ortsverwaltung.

Am 6. August, abends 6 1/2 Uhr, verschied nach langem, schmerzreichem Krankenlager mein lieber Mann

**Leopold Bothe.**  
Dies zeigt tiefbetrübt und um stille Teilnahme bittend an im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Ella Bothe geb. Vollmann.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., im Krematorium, Baum-schulenbergweg, nachmittags 4 Uhr statt. 11411

**Deutscher Bauarbeiter-Verband. Zweigverein Berlin.**

Am 6. August starb unser Mit-glied, der Sinter

**Friedrich Steiner**  
(Bezirk Westen).

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet heute Montag, den 10. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Halle der Luther-Gemeinde in Randoitz aus statt. 144/5

**Der Vorstand.**

**Turnverein „Fichte“ Berlin.**  
(Wigl. d. Arb.-V.-B.)  
2. Männer-Abt.

Hierdurch zur Nachricht, daß unser lieber Turngenosse

**Otto Hund**  
am 6. August freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
156/6 Der Vorstand.

Am 6. August verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwester

**Gertrud**  
im nicht ganz vollendeten 20. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an  
Familie Rudolf Diesing,  
Baumschulenbergweg.  
Die Beerdigung findet heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gemeinde-Friedhof Baum-schulenbergweg statt. 28885

**Sozialdemokratischer Wahlverein l. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreis**

Landsberger Viertel. Bez. 396 I.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Genosse, der Brauer

**Artur Hensel**  
(Wilhelm-Stolze-Straße 42)

gestorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, von der Halle des Ankerstichungs-Kirchhofes in Weihensee aus statt.

Um rege Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

**Verband d. Brauerei- u. Mühlenarbeiter u. verw. Berufsgenossen. Zahlstelle Berlin.**

Den Kollegen diese zur Nachricht, daß der Brauer

**Artur Hensel**  
Bahrenhofer Brauerei, Abt. I

plötzlich gestorben ist.

**Ehre seinem Andenken!**  
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Ankerstichungs-Kirchhof in Weihensee, Lichtendörger Str. 110-123, statt.

Um rege Beteiligung ersucht  
43/15 Die Crösöverwaltung.

**Zentralverband der Handlungsgehilfen.**

Ortsgruppe Groß-Berlin.

Am Donnerstag verstarb unsere Kollegin

**Gertrud Diesing**

**Ehre ihrem Andenken!**  
Die Beerdigung findet heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, auf dem Gemeinde-Friedhof Baum-schulenbergweg statt.

Um rege Beteiligung bittet  
77/19 Die Ortsverwaltung.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen Beteiligten sowie dem Gen. Volenke für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen unseren innigsten Dank. 28886

Pauline Auersch und Kinder.

**Kleingärten der Stadt Berlin**

**in Heinersdorf bei Teltow**

am Bahnhof Teltow der Anhalter Eisenbahn.

Auskunft über die Verpachtung erteilt die Güterverwaltung Osdorf, Post Berlin-Marienfelde, oder an Ort und Stelle Herr Gastwirt Scholz, am Bahnhof Teltow.

**Damenkonfektion**

allerbilligste Preise.

Berlin W.  
Mohrenstraße 37a

(Kolonaden)

**Westmann**

Berlin NO.  
Gr. Frankfurter Str. 115

(nahe Andreasstraße.)

Sonntag v. 8 U. vorm. bis 8 U. abds. geöffnet.

**Trauer-Magazin**

**Berliner Rohrtabakhandel**

**H. Kurniker**

Berlin, Neue Königstraße 17.  
Nur Gelegenheitskäufe.  
Reinverkauf billiger wie am holländischen Markt.

# GARBÁTY

## CIGARETTEN



für  
**Qualitätsraucher**

Frauen-Leseabend Groß-Berlin: Montag, den 10. August, abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Die Hilfsaktion der Genossinnen.

Genossinnen seid am Platz!

Weibliche Funktionäre von Groß-Berlin!

Zum Zwecke der Durchführung einer durchgreifenden Hilfsaktion unserer Genossinnen zugunsten der Familien...

Zugleich sei mitgeteilt, daß am Montagabend 8 Uhr in den bekannten Lokalen Leseabende mit dem gleichen Thema stattfinden...

Die Hilfsaktion der Proletarier.

Das Gebiet der Kindersfürsorge ist der Kinderschuttkommission der Arbeiterschaft überwiesen worden.

Die Kindersfürsorge ist gedacht als Beaufsichtigung der schulpflichtigen und vor-schulpflichtigen Kinder...

Die Kommission beabsichtigt ferner, einzelne Kinder in Familien unterzubringen.

Die Zentralstelle für Kindersfürsorge befindet sich Berlin SW. 68, Pindener Str. 3, III. Hof, Eingang IV.

Erster Kreis. Frau Emma Richter, Berlin NW. 6, Kottb. 11.

Zweiter Kreis. Frau Elise Seylarth, Berlin SW. 47, Gartenbühlstr. 2.

Dritter Kreis. Frau Martha Schröder, Berlin SW. 68, Mittelstr. 56 II.

Vierter Kreis. Frau Emma Döhl, Berlin SO. 36, Kottb. Str. 44, Hof IV.

Frau Margarete Berg, Berlin O. 17, Hohenlohestr. 7. Frau Anna Müller, Berlin O. 34, Viebigstr. 15.

Fünfter Kreis. Frau Adolphe Wollstein, Berlin NO. 43, Wegmannstr. 5, v. III.

Sechster Kreis. Frau Minna Lohse, Berlin N. 58, Oberberger Str. 20, v. IV.

Frau Martha Jense, Berlin N., Fehrbelliner Str. 3, v. III. Frau Olga Seelbach, Berlin N., Invalidenstr. 138, v. II.

Frau Emma Karlow, Berlin N., Soldiner Str. 19, v. I. Frau Marie Malow, Kottb. Str. 25, I.

Freie Fahrt für Erntehilfsarbeiter.

Um die Einbringung der diesjährigen Ernte zu erleichtern, ist den Erntehilfsarbeitern, die durch die hierfür gebildeten Organisationen...

Die Organisation, die diese Hilfe vermitteln, sind die dem Verbands deutscher Arbeitsschweizer angehörigen öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsschweizervereine...

Arbeitsnachweisstellen vermitteln die Berufsarbeiter, die „Erntehilfe“ die freiwilligen Helfer anderer Stände.

Den von den Arbeitsnachweisstellen entsandten Berufsarbeitern werden je für die Hin- und die Rückreise Ausweise ausgestellt.

Das gleiche Verfahren gilt für die Rückfahrt nach Beendigung der Erntearbeiten.

Für die von der „Erntehilfe“ entsandten freiwilligen Ausweisekräfte werden besondere Ausweise eingeführt...

Die freiwilligen Helfer verpflichten sich auf die Dauer von mindestens 4 Wochen landwirtschaftliche Arbeiten auszuführen.

Tagegen haben zu verlangen: Erwachsene männliche Personen eine bare Entschädigung von täglich 1,50 RM.

Wie Jaurès starb.

Aus dem „Corriere della Sera“ vom 2. August erhält man jetzt die ersten näheren Einzelheiten über die Ermordung Jean Jaurès...

Jaurès hauchte kurz vor 10 Uhr abends sein Leben aus. Der Todeskampf hatte genau eine Viertelstunde gedauert...

Das Verhör des Mörders dauerte stundenlang. Nachdem er sich anfangs geweigert hatte, seinen Namen zu nennen...

Präsident Poincaré hat der Witwe von Jaurès folgendes Beileidschreiben übermittelt: „Madame! Ich erlaube Ihnen...

Höchstpreise für Lebensmittel in Berlin.

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Bermuth und des Bürgermeisters Reide fand gestern vormittag im Rathaus eine Sitzung statt zur Festlegung von Höchstpreisen für die wichtigsten Nahrungsmittel...

Table with 2 columns: Food item and Price per unit. Includes Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenbrot, Weizenbrot, Salz, Rohrzucker, Stäbchenzucker, Eier pro Stück.

Für Kartoffeln wurde zunächst auf vier Tage der Höchstpreis auf 6 Pf. pro Pfund festgestellt. Man erwartet, daß infolge von großen Zufuhren in der nächsten Zeit der Preis bedeutend herabgehen wird.

Nach amtlicher Mitteilung verkehren von jetzt ab täglich zwei Züge für Lebensmitteltransporte von Posen nach Berlin, Sörlitzer Bahnhof.

Vermittlung der Bestellung von Wagen in erster Linie für Lebensmitteltransporte auf anderen Strecken übernimmt das Verkehrs-bureau der Korporation der Kaufmannschaft von Berlin.

Die Handelskammer zu Berlin weist besonders darauf hin, daß zur Sicherung hinreichender Vorräte an Kartoffeln angeordnet ist, Kartoffeln zum Versand nach Berlin auf allen Berliner Zufahrtsstrecken anzunehmen.

Aus den Kreisen der Händler gehen uns Zuschriften zu, in denen dargelegt wird, daß sie gern billiger verkaufen würden, wenn die Engros Händler nicht solch unverschämte Preise fordern würden.

Gewerkschaftliches.

Die Gewerkschaften während der Kriegszeit.

Alle Gewerkschaftsblätter bringen in ihrer neuesten Nummer Bekanntmachungen und Aufrufe ihrer Zentralvorstände, die sich auf die Funktionen der Verbände während der Kriegszeit beziehen.

Gefühl unbegrenzter Bewunderung für sein Talent und seinen Charakter. In dieser Stunde, in der die nationale Einigkeit und mehr notiert als je, drängt es mich, Ihnen die Gefühle auszusprechen...

Die Bekanntmachung des Ministerpräsidenten Vidiani mit dem Appell an die Arbeiterschaft ist von uns schon damals mitgeteilt worden.

Notizen.

Große Berliner Kunstausstellung. Im Landesausschließungsparl wird das große Restaurationsgebäude mit den Wirtschaftsräumlichkeiten dem Roten Kreuz für Lazarettzwecke zur Verfügung gestellt werden.

Das kleine Theater sieht sich infolge der kriegerischen Lage genötigt, die Vorstellungen bis auf weiteres einzustellen.

Nachruf. Ein Jagdenjunker ist gefallen. Die „D. Z.“ am Mittag knüpft daran folgende Mitteilungen: „Sein Vater, Graf Dietlov Arnim, ist Fideikommissherr der Grafschaft Voigtburg, die 14000 Hektar groß ist und aus mehr als einem Duzend Gütern besteht.“

Die Robelle des Erbfeindes. Die Redaktion des „Weltspiegels“, der dem Verl. Tagebl. beiliegt, teilt mit: Es hat in unserem Leserkreis unliebsames Aufsehen erregt, daß in der letzten Nummer des „Weltspiegels“ eine französische Robelle abgedruckt war.

Die Robelle des Erbfeindes. Die Redaktion des „Weltspiegels“, der dem Verl. Tagebl. beiliegt, teilt mit: Es hat in unserem Leserkreis unliebsames Aufsehen erregt, daß in der letzten Nummer des „Weltspiegels“ eine französische Robelle abgedruckt war.

und die Einschickung der Mitgliedsbücher nicht zu versäumen. Die durch die Einberufung zum Heere in den Verwaltungen entstandenen Lücken müssen sofort mit nicht heerespflichtigen Mitgliedern ausgefüllt werden, um die Organisation aufrecht zu erhalten und die Kassengeschäfte weiterführen zu können. Die in Arbeit Bleibenden werden dringend eruchtet, sich der Verpflichtung zur Beitragszahlung nicht zu entziehen, um den notleidenden Mitgliedern die Unterstützung gewähren zu können.

Ein Beispiel großer Opferwilligkeit zeigt der Beschluss einer Versammlung der in Militäreffektenbetrieben beschäftigten Sattler in Berlin. Sie beschloß, der Zentralleitung des Sattler- und Portefeutillerverbandes allwöchentlich neben dem ordentlichen Verbandsbeitrag 10 Proz. des Verdienstes abzuliefern zur Unterstützung derjenigen Kollegen und deren Angehörige, die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Es ist bestimmt zu erwarten, daß auch an allen anderen Orten, wo Sattler auf Militäreffekten arbeiten, diese dem Beispiel der Berliner Kollegen Folge leisten werden.

Die Gewerkschaften werden durch die Einberufung der Mannschaften in ihren Mitgliederbeständen schwer getroffen. Manche werden in den nächsten Tagen versuchen, Feststellungen über die Zahl der zum Militärdienst einberufenen Mitglieder zu machen. Der Bergarbeiterverband rechnet schätzungsweise, daß 50—60 000 seiner Mitglieder ins Feld rücken müssen, der Bauarbeiterverband nimmt an, daß mindestens ein Drittel seiner Mitglieder zu den Waffen berufen wird, während der Zimmererverband auf Grund einer Statistik, nach der 50 Proz. seiner Mitglieder sich im Alter von 20 bis 40 Jahren befinden, die Abberufung der Verbandsmitglieder auf 60 Proz. schätzt. — Naturgemäß werden auch die Angestellten der Verbände von der Einberufung in Mitleidenschaft gezogen. Von einem Zentralbureau ist uns bekannt, daß von 16 männlichen Angestellten 13 zum Militärdienst einberufen werden. Die Unterstützungsanstaltungen werden in fast allen Verbänden so getroffen, wie eine vor acht Tagen abgehaltene Vorstandskonferenz angeregt hatte. Nur wenige Verbände leisten die bisherigen statistischen Unterstützungen in voller Höhe und behalten die Krankenunterstützung bei. Sonst werden die Unterstützungen etwa so geregelt, wie sie vom Holzarbeiterverband getroffen und bereits bekannt sind.

Zu den zu befürchtenden Arbeitsentlassungen verweist das Organ des Buchdruckerverbandes auf ein Uebereinkommen des österreichischen Buchdruckerereiserverbandes und des Gehilfenverbandes. Danach ist vereinbart worden, daß infolge eintretenden Arbeitsmangels keine Entlassungen vorgenommen werden, daß also die Personale, sofern sie nicht einberufen wurden, in den Offizinen stehen bleiben und daß auch keine Kündigungen mit Hinweis auf die zu gewärtigenden außerordentlichen Umstände vorgenommen werden. Hingegen steht es den Prinzipalen frei, Halbtagschichten einzuführen, deren Anordnung im allgemeinen spätestens am Tage zuvor zu erfolgen hätte. Diese Halbtagschichten wären mit 5 oder 4 1/2 Stunden festzusetzen. Der für diese Halbtagschichten zu bezahlende Lohn wird aus dem Stundenlohn ermittelt. Durch diese Vereinbarung soll das vorhandene Arbeitsquantum eine gleiche Verdienstmöglichkeit schaffen. Wenn die allgemeine Depression sich mildern wird, treten diese außerordentlichen Maßnahmen natürlich außer Kraft.

Von den gegnerischen Gewerkschaften hört man dagegen nichts von solchen Maßnahmen. Sie verteidigen ihre notleidenden Mitglieder schon jetzt auf die öffentliche Mitleidigkeit. Von den Selben wird durch ihr Organ, dem „Bund“, bekannt, daß die Einziehung der Beiträge auf unüberwindbare Schwierigkeiten stößt und daß deshalb die Zentralunterstützungskasse ihre Tätigkeit einstellt. Keine Beiträge und keine Unterstützung!

Der Arbeitsnachweis des Kriseurgehilfenverbandes, Linienstr. 73 I (Kant Korden 9819) weist darauf hin, daß es sich für die Organisation in der gegenwärtigen Situation weniger um die Erfüllung der tariflichen Vereinbarungen bis ins Kleinste handeln kann, als um die Verpflichtung, den Arbeitsnachweis bei Bedarf in Anspruch zu nehmen. Abgesehen von den zum Heeresdienst eingezogenen Mitgliedern sind von den stellunglosen Mitgliedern des Zweigvereins Berlin, die sonst des Sonnabends und Sonntags zumeist zur Audhilfe beschäftigt wurden, jetzt nahezu 200 ohne Ausbilde geblieben. Da nun anzunehmen ist, daß trotz der Einstellung und Einschränkung vieler Geschäftsbetriebe ein Teil der bisher mit dem Gehilfenverbande im Tarifverhältnis stehenden Geschäftsinhaber andere Arbeitsnachweise in Anspruch nimmt, um die tariflichen Bedingungen nicht erfüllen zu müssen, muß gesagt werden, daß dazu kein Grund vorliegt. Eine Verständigung mit den organisierten stellunglosen Gehilfen wird in jedem Falle möglich sein, weshalb der Vereinbar ohne weiteres stattgegeben werden kann, den Zweigvereins-Arbeitsnachweis in erster Linie zu benützen.

### Folgen des Krieges.

Die Zahl der arbeitslosen Holzarbeiter ist in Berlin von 3345 unzulässig auf etwa 8000 gestiegen. Schon am Mittwoch ergab nach der Hochzeitung der Tischlermeister eine möglichst genaue Zählung die Ziffer von 7921 Arbeitslosen.

## Berliner Nachrichten.

### Die Einquartierungen in Berlin.

Aus dem Rathaus wird berichtet: Der bei weitem größte Teil der für Berlin bestimmt gewesenen Einquartierungen ist in Gemeindefschulen untergebracht worden, entsprechend einer bereits in Friedenszeiten zwischen dem Militär und der städtischen Steuer- und Einquartierungsdeputation getroffenen Abrede. Auch die gesamte Ausstattung dieser Schulen für Einquartierungszwecke sowie die gesamte Verpflegung ist vereinbarungsgemäß ausschließlich durch die Intendantur erfolgt. Hierdurch erklärt sich auch, daß von den tenten der Bürgerchaft freiwillig angebotenen Quartieren bisher hauptsächlich die Offiziers- und Burschenquartiere, dagegen Mannschaftsquartiere nur in beschränktem Maße benutzt worden sind.

### Abkürzung der Geschäftszeit in den Berliner Detailgeschäften.

Auf Grund von Beratungen, die zwischen dem Verband Berliner Spezialgeschäfte, den Berliner Mitgliedern des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, den Berliner Mitgliedern des Verbandes Deutscher Filialbetriebe und dem Verein der Textildetailisten Groß-Berlins stattgefunden haben, ist beschlossen worden, den Berliner Detailgeschäften eine Abkürzung der Geschäftszeit dringend zu empfehlen. Maßgebend hierfür war in erster Linie die Notwendigkeit der Einschränkung des Licht- und Kohlenverbrauchs, um das für militärische wie wirtschaftliche Zwecke so notwendige Brennstoffmaterial nach Kräften zu schonen. Hierfür sind dieselben Ermäßigungen entworfen, die auch das Polizeipräsidium veranlassen, zur möglichen Einschränkung der Licht- und Geschäftsbeleuchtung auszufordern. Die genannten Verbände empfehlen ihren Mitgliedern angelegentlich, soweit es sich nicht um Geschäfte der Nahrungs- und Genussmittelbranche handelt, ihre Verkaufsstellen ab Montag, den 10. August, bis auf weiteres dort, wo es die Verhältnisse irgendwie gestatten, nur von 9 Uhr früh bis spätestens 7 Uhr, an Sonnabenden 8 Uhr geöffnet zu halten. Der Verband Berliner Spezialgeschäfte empfiehlt seinen Mitgliedern die Geschäftszeit von 9 bis 6 bzw. Sonnabends 7 Uhr. Bei den Erschwerungen des Verkehrs infolge der umfassenden Betriebseinsparungen der Groß-Berliner Verkehrsanstalten liegt eine derartige Abkürzung auch im Interesse des Personals.

Firmen, die die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer unterstützen.

### Eine Nachricht per Feldpost.

Unsere Veröffentlichungen über diejenigen Firmen, die sich der Unterstützung ihrer zum Kriegsdienst eingezogenen Angestellten und Arbeiter sowie deren Familien angeschlossen haben, haben anscheinend bei einem bereits auf dem Transport nach dem Kriegsschauplatz befindlichen Baderlandsverteidiger recht unangenehme Erinnerungen ausgelöst. Er teilt uns mit, daß ihm und seinen mit eingezogenen Arbeitskollegen vom Prinzipal einer großen angesehenen Firma im Kontor zwei Zigarren und zwei Postkarten ausgehändigt worden seien. Aus dem Inhalt des kurzen Schreibens kann man entnehmen, daß die zu den Waffen Gerufenen viel leichteren Herzens diesem Auf folgen, wenn sie das Bewußtsein haben, daß ihre Angehörigen vor der äußersten Not geschützt sind.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend und um zur Nachahmung anzuspornen, haben wir bisher die betreffenden Firmen, die Unterstützungen zahlen, veröffentlicht.

Die A. E. G. zahlt den einberufenen Angestellten pro Monat August, soweit sie unverheiratet sind, sogleich beziehungsweise am Tage späterer Einberufung das volle Monatsgehalt pro August, den Angestellten mit eigenem Haushalte sogleich beziehungsweise am Tage späterer Einberufung die Hälfte ihres Gehaltes pro August, die andere Hälfte wird einem empfangsberechtigten Mitgliede des Haushaltes am 31. August gezahlt.

Für den Monat September werden für die verheirateten Angestellten der Ehefrau die Hälfte des Monatsgehältes des Mannes und außerdem für jedes ihrem Haushalte zugehörige Kind unter 16 Jahren weitere 5 Proz. des Gehältes gewährt.

Den Familien der einberufenen Arbeiter werden folgende Unterstützungen gewährt:

Der zurückbleibenden Frau eines Einberufenen soll bis auf weiteres ein Betrag von 6 M. wöchentlich und für jedes ihrem Haushalt zugehörige Kind unter 14 Jahren 1 M. wöchentlich ausbezahlt werden.

Die gleichen Bestimmungen gelten für die A. E. W., E. L. G., R. A. G. und die von der A. E. G. kontrollierten Berliner Gesellschaften m. b. H.

Die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, in deren Betrieb bisher den Organisationsangehörigen die geringsten Schwierigkeiten bereitet wurden, hat auch jetzt aus Anlaß der Einberufung zahlreicher Angestellten für die Unterstützung deren Familien gesorgt. Jeder zur Fabrik gerufene Arbeiter erhält 20 M., während die Frau wöchentlich 6 M. und jedes Kind 1 M. erhält. Auch bei den Beamten ist die Unterstützungsfrage geregelt.

Die in der Flugzeugfabrik Johannisthal beschäftigt gewesenen Militärschiffen erhielten 5 M. Reisegeld und den Familien wurde auf die Dauer des Krieges eine wöchentliche Unterstützung von 10 M. zugesichert. Außerdem wurden nach Bedarf Speisefaktoren für Volkstischen verabreicht.

Die Firma J. W. u. Co., Charlottenburg, zahlt den verheirateten Angestellten das volle Monatsgehalt. Für die folgenden Monate wird an die Frauen die Hälfte des Gehältes und außerdem für jedes Kind unter 14 Jahren 5 Proz. des Monatsgehältes gezahlt.

Angestellte mit Wochenlohn erhalten für zwei Wochen den Lohn ausbezahlt, die Ehefrauen werden bis auf weiteres mit 50 Proz. des Lohnes und Kinder unter 14 Jahren mit 5 Proz. unterstützt. Angestellte mit Stundenlohn bekommen beim Abgang außer ihrem verdienten Lohn eine einmalige Zuwendung von 20 M., deren Ehefrauen bis auf weiteres wöchentlich 8 M. und jedes Kind 1 M. Den Unverheirateten werden gleichfalls entsprechende Zuwendungen gemacht.

Die Berliner Elektro-Plated-Waren-Fabrik zahlt den Frauen der Kriegsteilnehmer wöchentlich 9 M.

Die Direktion der Tagameterfabrik G. m. b. H., Mauerstr. 86/88, bewilligte für die Frauen und Kinder der ins Feld gezogenen Arbeiter folgende Summen: für die Frau 15 M. und für jedes Kind je 5 M. pro Monat.

Die Firma Schindler u. Co., Aufzugsfabrik in Tempelhof, zahlt den Frauen ihres zum Kriegsdienst einberufenen Mannes ein Viertel des Wochenverdienstes und ein Viertel für jedes Kind.

Die Charlottenburger Wasserwerke A. G. gewähren den Frauen der Einberufenen, die im Stundenlohn beschäftigt waren, 2 M. pro Tag und für jedes Kind 2 M. pro Woche. Die Frauen der im Wochenlohn beschäftigten Gewesenen erhalten die Hälfte des Wochenlohnes und für jedes Kind 2 M.

Die Firma Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken zahlt den Frauen der bei dieser Firma beschäftigt gewesenen und zur Kriegsdienstleistung einberufenen Arbeiter vorläufig auf die Dauer von 6 Wochen pro Woche 10 M. Unterstützung. Nachweisbar besonders bedürftige Frauen erhalten außerdem über obigen Betrag hinaus noch eine Ergänzungsunterstützung.

Die Brauerei Julius W. u. Co. gewährt den Hinterbliebenen ihrer zu den Waffen gerufenen Arbeiter den vollen Lohn bis 1. Oktober. Den Unverheirateten wird der halbe Lohn gut geschrieben. Weitere Hilfe wird in Aussicht gestellt.

Die Firma Arthur Wasservogel will ebenfalls die zurückgebliebenen Familien ihrer zur Fabrik einberufenen Angestellten sowohl in den zahlreichen Seifenfabriken als auch im Zentralbetriebe unterstützen.

Recht merkwürdige Mitteilungen werden uns über den Verlag der „National-Zeitung“ gemacht. Obwohl der Direktor Dieckhoff noch in den letzten Tagen feurige Ansprachen an das Personal gehalten habe, freudig Gut und Blut für das Vaterland zu opfern und Unterstützungen an die Hinterbliebenen in Aussicht stellte, sei bis jetzt noch nichts für dieselben getan worden. Das müsse um so mehr Wunder nehmen, als der nationalliberale Reichstagsabgeordnete und Millionär Darling Hauptbeteiligter an der Deuderei sei.

### Keine Arbeit, weil landsturmpflichtig.

Uns gehen zahlreiche Zuschriften zu, in denen Klage geführt wird darüber, daß in einer ganzen Reihe von Fällen bestimmte Betriebe und Verkehrsunternehmen Arbeiter, die Arbeit suchen, abgewiesen haben mit der Begründung, daß landsturmpflichtige nicht

eingestellt werden. Die Arbeitslosen, die zum Landsturm gehören, sind in der Regel arbeitsfähige Personen. Die Abgewiesenen kommen dadurch in die schwierigste Lage. Sie leben in fortgesetzter Ungewißheit und es wird direkt die Frage aufgeworfen, dieser Ungewißheit ein Ende zu machen durch eine Bekanntmachung der Militärbehörde über einen eventuellen Zeitpunkt des Aufrufs des Landsturms.

Diesen Wünschen dürfte die Militärbehörde vom militärischen Standpunkte aus kaum Rechnung tragen können, da ein Aufruf des Landsturms noch nicht identisch ist mit der Einberufung.

Das Wohnungsamt der Stadt Berlin hat seine Tätigkeit eingestellt.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet in der nächsten Woche im Berliner Rathaus statt.

Einstellungen männlichen Personals bei der Großen Berliner Straßenbahn finden, wie aus einer Anzahl an uns gerichteter Zuschriften hervorgeht, nicht mehr statt. Kellern, aber noch rüstigen Männern wurde erklärt, daß die Gesellschaft dem Kleinbahngesetz untersteht und den Bestimmungen entsprechend Leute über 35 Jahre nicht einstellen könne. Dies könne vielleicht später geschehen, wenn sich die Beschränkung entgegenkommender zeige. Anderen Arbeitssuchenden, darunter auch solchen, die im kräftigsten Mannesalter von 30 Jahren stehen, ist erklärt worden, daß von Einstellung keine Rede sein könne. Ein solcher Bescheid rief unter den sich Meldenden nicht geringe Verwunderung hervor, um so mehr, als die Gesellschaft in der Presse mitteilen ließ, daß sie wegen der Einziehung eines erheblichen Teils des Fahrpersonals mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die Frauen der zum Kriegsdienst eingezogenen Schaffner und Fahrer zum Schaffnerdienst heranziehen werde.

### Vorsicht bei Annäherung an öffentliche Gebäude.

Wir müssen erneut an die amtliche Bekanntmachung erinnern, die größte Vorsicht bei Annäherung an öffentliche Gebäude zu üben. Die Gebäude werden streng bewacht und es besteht für jeden, der sich nicht vorstellt, Lebensgefahr. Es liegen Meldungen vor, daß auf junge Leute, welche den Anruf des Postens wohl überhört hatten, geschossen worden ist; eine junge Frau eines städtischen Bauführers, die ihren zu den Fahnen einberufenen Mann nach Rauen begleitet hatte und auf dem Rückwege nach Spandau allem Anschein nach den Anruf des Postens nicht beachtet hatte, wurde so schwer getroffen, daß sie auf der Stelle starb. Aus diesem Grunde wird dringend gewarnt, sich in die Nähe öffentlicher Gebäude zu begeben.

### Für die Familien der Kriegsteilnehmer.

Die Gemeindevertretung in Dickerseide beschloß in ihrer Sitzung vom 6. August die Bewilligung eines Kredits von 100 000 M. für Kriegsunterstützungen. Den bedürftigen Familienangehörigen der im Felde stehenden Soldaten soll von der Gemeinde ein Zuschuß bis zu 100 Proz. des vom Reiche gewährten Betrages (9 M. monatlich für die Frau und 6 M. monatlich für jedes Kind unter 15 Jahren) gewährt werden, auch an uneheliche Kinder der Wehrmänner. Zur Prüfung der Anträge werden fünf örtlich abgegrenzte Ausschüsse gebildet.

Besüglich der Nahrungsmittelversorgung wurde Anweisung gegeben, keinerlei landwirtschaftliche Produkte des Rieselfeldes zu verkaufen, ohne vorherige Genehmigung zu verkaufen. Außerdem wird ein Ausschuss unter Zuziehung der Bürgerschaft gebildet, der sich darüber äußern soll, ob die Einfuhr von Nahrungsmitteln eventuell gemeinschaftlich mit Groß-Berlin in die Wege zu leiten ist.

Die Gemeindevertretung von Dersbroweide bewilligte den Familienangehörigen der Kriegsteilnehmer eine Beihilfe von 50 bis 100 Proz. zum staatlichen Zuschuß. Den Familien der eingezogenen Angestellten und Arbeiter der Gemeinde wird während der Kriegsdauer der bisherige Lohn weitergezahlt. Auf Antrag unserer Genossen wurden ferner 5000 M. als zinsfreies Darlehn an Arbeitslose bewilligt. 25 000 M. wurden zum Einkauf von Wehl bereitgestellt, das den Bäckermeistern zum Einkaufspreise überlassen werden soll, die Gemeinde beansprucht aber, das Gewicht des Brotes zu bestimmen und die Kontrolle darüber vorzunehmen. Beschlossen wurde ferner, daß alle Zuwendungen nicht als Armenunterstützung angesehen werden dürfen. Zur Regelung der ganzen Frage wurde eine gemischte Kommission aus Gemeindevorstand und Vertretern eingesetzt.

Die Gemeindevertretung von Eichwalde beschloß, an alle bedürftigen Familien der zum Kriege eingezogenen Mannschaften eine laufende Unterstützung in der Höhe der staatlichen Zuschüsse zu zahlen. Den Familien der eingezogenen Beamten und Arbeiter wird im ersten Monat der volle, für die übrige Zeit der halbe Lohn gezahlt. Der Kots aus dem Gaswerk soll in kleinen Mengen auch im Winter zu den Sommerpreisen abgegeben werden. Zur Vinderung der Arbeitslosigkeit soll ein Arbeitsnachweis errichtet werden.

### Städtische Rechtsauskunftsstelle in Charlottenburg.

In allen Angelegenheiten des gewerblichen, kaufmännischen und sonstigen Dienstvertrages wird während des Kriegszustandes Arbeitgebern wie Arbeitnehmern in der Reichs- und Kreisgerichte des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts, Rathaus, 2. Obergesch., Zimmer 246, morgens von 8 bis 2 und abends von 6 bis 8 Uhr mündlich Rechtsauskunft erteilt.

### Privathilfe zur Vinderung der Kriegsnöt.

Der Magistrat von Berlin verbreitet einen Aufruf, in dem er bittet neben der kommunalen Fürsorge für die Familien der Kriegsteilnehmer noch private Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Stadtkassette, die städtischen Steuerkassen, die Handelskammer, alle Banken und die Hauptkassen der Kaufmannschaft von Berlin nehmen solche Beiträge entgegen.

Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten und Firmen haben bereits erhebliche Beiträge geleistet.

Stadtvorordneter Justizrat Dr. Friedemann hat sein Stadtvorordnertenmandat niedergelegt. Er vertrat seit 1886 den 10. Gemeindevahlbezirk der zweiten Abteilung (Potsdamunterbezirk). Dr. Friedemann war Mitglied der Freien Fraktion und der Steuerdeputation.

### Todessturz.

Ein aufregender Vorfall hat sich in dem Hause Uhlendstr. 66 in Wilmersdorf ereignet. Dort hat sich der Bankbeamte Franz Wolff aus dem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße hinabgestürzt. Er erlitt so schwere innere und äußere Verletzungen, daß er in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Zu Aufschörungen ist es vor dem Kolonialwarengeschäft E. Hoffmann, Schöneberg, Kolonnenstr. 4, gekommen. Für einzelne Lebensmittel sollen so hohe Preise verlangt worden sein, daß im Publikum eine große Erregung entstand, die dazu führte, daß die beiden Schaufensterseiben zertrümmert wurden.

Die Gemeinde Rowames hat, um die zurückgebliebenen Frauen und Kinder der zu den Waffen Gerufenen sowie die von der Arbeitslosigkeit betroffenen Familien vor der ärmsten Not zu schützen, beschlossen, in dem Fortbildungsschulgebäude am Friedrichsplatz eine Speiseanstalt einzurichten, in der täglich gut zubereitetes Mittagessen verabfolgt werden soll. Außerdem ist eine größere Geldsumme bereitgestellt worden, um erforderlichenfalls noch weitere Hilfsmaßnahmen treffen zu können.

Arg enttäuscht wurden dieser Tage eine Anzahl weiblicher Personen, die sich auf ein Inserat der Firma Karl Martingens gemeldet hatten, wonach tüchtige Verkäuferinnen zur selbständigen Leitung von Warenfilialen sofort gesucht werden. Es sollten sich nur durchaus einwandfreie Damen im Alter bis zu 35 Jahren mit Zeugnissen versehen Magazinsfr. 6-7 vorstellen. Eine Frau, die zehn Jahre lang in einem großen Geschäft Buchhalterin war und sich auf dieses Inserat melden wollte, teilt uns mit, daß sie bitter enttäuscht worden sei. In der Nähe des Geschäfts habe sie bereits eine Anzahl erregt diskutierender Frauen angetroffen, die mittelteilten, daß die Firma bei Stellung einer Kauktion von 200 M. eine monatliche Entschädigung von 35-40 M. zahlen wolle. Auf den Einwand, daß von einem solchen Einkommen niemand leben könne, sei geantwortet worden, daß später Beschäftigungsuchende noch für weniger Geld arbeiten würden. Später Hingekommene hätten es unter solchen Umständen aufgegeben, sich als tüchtige Verkäuferinnen der Firma anzubieten.

Die Bestimmungen über die Sonntagsruhe sind für Sonntag, den 9. August, außer Kraft gesetzt.

Das Sommerfest des 6. Kreises im Inselrestaurant Plötzensee, das zum 16. August geplant war, ist aufgehoben.

Auch für Oberhaveln ist das Sommerfest, das am 16. August in Tabor's Waldschloßchen stattfinden sollte, aufgehoben worden; dagegen findet die Wedel-Gedächtnisfeier am 11. August, 8 1/2 Uhr abends, in Wilhelmshagen statt.

Zur Gründung eines Hilfslazarets für Mariendorf findet am Sonntag, den 9. August, mittags 12 Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Kaiser- Ecke Rathausstraße, eine öffentliche Versammlung statt.

### Tumult in einem Café.

Vom Inhaber des Café Weddingpalast, Herrn Sittsamstein, wird uns mitgeteilt, daß er bei seinen Vorbereitungen dem Portier gegenüber, den Ausdruck Bödel nicht auf Reservisten, sondern auf Publikum angewandt habe, welches die Reservisten fortwährend belästigte. Auch ist der Portier nicht entlassen worden, sondern hat selber seine Papiere verlangt.

Die Goldaderchen Filialen, die polizeilich geschlossen waren, sind bereits wieder geöffnet worden.

Die Firma Tengelmann teilt uns mit, daß die Werbung, ihre Filiale in Wilmerdorf sei wegen Erhebung hoher Preise geschlossen worden, unrichtig sei. Die Firma habe sich im Gegenteil bisher bemüht, die Preise grundsätzlich niedrig zu halten. Wir bedauern unsere Werbung, die einer bekannten Zeitungskorrespondenz entnommen war, die wir als zuverlässig halten mußten, und darin ihren Grund zu haben scheint, daß ein in der Nähe der Tengelmann'schen Filiale belegenes Geschäft geschlossen wurde.

## Soziales.

### Zahlungsfristen.

Auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen hat der Bundesrat für alle vor dem 31. Juli 1914 entstandenen Geldforderungen die Möglichkeit einer Zahlungsfrist angeordnet. Danach kann das Prozeßgericht in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die bei den ordentlichen Gerichten anhängig sind oder anhängig werden, auf Antrag des Beklagten eine mit der Verkündung des Urteils beginnende Zahlungsfrist von längstens drei Monaten in dem Urteil bestimmen. Die Bestimmung ist zulässig, wenn die Lage des Beklagten sie rechtfertigt und die Zahlungsfrist dem Kläger nicht einen unbillig übermäßigen Nachteil bringt. Der Schuldner ist befugt, vor einer Klage unter Anerkennung der Forderung des Gläubigers diesen vor das Amtsgericht, vor dem der Gläubiger seinen allgemeinen Gerichtsstand hat, zur Verhandlung über die Bestimmung einer Zahlungsfrist zu laden. In dem auf Antrag des Gläubigers zu erlassenden Erkenntnisurteil ist zugleich über die Bestimmung einer Zahlungsfrist zu erkennen.

Ferner kann das Vollstreckungsgericht die Vollstreckung in das Vermögen des Schuldners auf dessen Antrag für die Dauer von längstens drei Monaten einstellen. Die Frist beginnt mit der Bekanntmachung des Beschlusses an den Schuldner ergreift.

Wird ein Rechtsstreit durch einen vor Gericht abgeschlossenen oder dem Gerichte mitgeteilten Vergleich erledigt, so werden die Gerichtskosten nur zur Hälfte erhoben; übersteigt der Streitgegenstand nicht einhundert Mark, so werden Gerichtskosten nicht erhoben.

Das gleiche gilt, wenn ein Erkenntnisurteil auf Grund der Ladung durch den Schuldner.

Diese Verordnung kann insbesondere für Mieter von großer Erheblichkeit sein. Sie ist auch für alle nicht zum Heer oder zur Marine Eingezogenen von Bedeutung. Daneben besteht das Gesetz, nach dem Prozesse gegen Personen von amtswegen unterbrochen werden, die zu den mobilen Zellen der Land- oder Seemacht gehören.

### Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Durch das am 4. August verabschiedete Gesetz zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen sind unter anderem für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerblichen Krankenversicherungen außer Kraft gesetzt. Laufende Leistungen und fällige Beiträge sind aber noch zu leisten. Es kann ferner auf über-einstimmenden Antrag der beteiligten Gemeinde und des Vorstandes der Krankenkasse das Oberversicherungsamt genehmigen, daß die hausgewerblichen Krankenversicherungen durch statutarische Bestimmungen geregelt wird.

Die Aushebung ist wegen der technischen Schwierigkeiten und finanziellen Belastung der Kassen erfolgt. Sie kann aber, wenn die Gemeinde und der Vorstand der beteiligten Krankenkasse in nicht getrennter Beschlussfassung der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten darüber einig sind, daß die Versicherung des Hausgewerbes auch funktioniert und technisch wie finanziell von der Krankenkasse auch weiterhin geleistet werden kann, befristet werden. Es ist dann sofort ein entsprechender Antrag beim Oberversicherungsamt zu stellen. Wo irgend möglich, insbesondere da, wo auf Grund eines Ortstatuts die Hausgewerbetreibenden schon früher versicherungspflichtig waren, ist die Stellung eines solchen Antrages dringend zu empfehlen.

### Das Gesetz läßt sich nicht darüber aus.

#### ob eine freiwillige Weiterversicherung Hausgewerbetreibender zulässig ist?

Diese Frage dürfte zu bejahen sein. Denn über die Weiterversicherung entscheidet der durch das Rotgesetz nicht aufgehobene § 313 R.-V.-D. Danach können Kassenmitglieder, die in den vorangegangenen 12 Monaten mindestens 26 Wochen oder unmittelbar vorher wenigstens 6 Wochen versichert waren, bei Ausscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung Mitglied bleiben. Wer Mitglied bleiben will, muß es der Kasse binnen 8 Wochen nach dem Ausscheiden anzeigen. Der Anzeige steht es gleich, wenn in der gleichen Frist die Kassenbeiträge voll gezahlt werden. Es ist allen Hausgewerbetreibenden dringend zu raten, von dem Recht der Weiterversicherung Gebrauch zu machen, also freiwillig die Kassenbeiträge zu zahlen. Lehnt die Kasse die Annahme der Beiträge ab, so muß sofort der Klagenweg an das Versicherungsamt bestritten werden. Das Rotgesetz hat keineswegs gewollt, daß diejenigen, die infolge des Rotgesetzes aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung austreten, wirtschaftlich schlechter gestellt werden, als solche Kassenmitglieder, die durch Verlust der Arbeit, durch Kündigung der Beschäftigung oder aus einem anderen Grunde aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung austreten.

## Gerichtszeitung.

### Der schlagfertige Veteran von 1870/71.

Ein recht tatkräftiger alter Herr scheint den Portier Wilhelm Lewandowski zu sein, gegen den die Berufungsstrafkammer eine Anklage wegen Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung zu verhandeln hatte.

Der jetzt 64-jährige Angeklagte hat, wie er vor Gericht mit Stolz erklärte, 1870 bei St. Privat und später vor Paris mitgekämpft. Um zu seiner bestehenden Pension noch einen Nebenverdienst zu haben, hatte er seit einer Reihe von Jahren eine Hausverwalterstelle in einer jener vollgepflegten Mietskasernen inne, wie sie im Osten Berlins häufig sind. Hier führte der alte Herr ein scharfes Regiment, so daß er bald wenig beliebt war. Eines Tages drohte der 64-jährige dem 30-jährigen Arbeiter Klein, ihm bei nächster Gelegenheit „die Knochen zusammenzuschlagen, daß er sie im Schnapsloch nach Hause tragen könne.“ Einige Tage später kam es zu offenen Feindseligkeiten, bei denen der alte Herr die Offensive ergriff und dem Arbeiter mit einem Spazierstock ein paar kräftige Hiebe über den Kopf versetzte. Diesen Ausdruck der langunterdrückten Wut ahndete das Schöffengericht mit 150 Mark Geldstrafe.

Vor der Strafkammer erklärte der Angeklagte: Lieber Herr Richter! Ich habe dem Kerl bloß zeigen wollen, daß ich mich auch als alter Mann nicht fürchte. Wir haben bei St. Privat eingeschlagen, wie jetzt meine beiden Söhne, die eingezogen sind, dreinschlagen werden. Wir lassen uns nicht unterliegen und „so lang ein Tropfen Blut noch fließt und eine Faust den Degen zieht“, werden wir feigen! Den längeren auf Kriegsbegeisterung spekulierenden Sernap schloß er mit den Worten: „Strafen Sie es billiger, Herr Vorsitzender, ich habe nur meine paar Ersparnisse, von denen ich leben muß und meine kleine Pension. 150 Mark war für die Dinger, die er gekriegt hat, zu viel.“ Das Gericht trug dem Appell Rechnung und ermäßigte die Strafe auf 20 Mark.

## Versammlungen.

Zentralverband der Töpfer. Die Jahreshilfe Berlin hielt am Donnerstag ihre Generalversammlung ab. Den Geschäftsbericht vom 2. Quartal erstattete Segawe. Nach vorjähriger Reise glaubten die Töpfer auf eine bessere Konjunktur hoffen zu können. Diese Hoffnung ist nun durch den Ausbruch des Krieges zerstört worden. An Sperren mußten im letzten Quartal 12 verhängt werden, davon verfielen 5 erfolglos. 3 davon mußten nach Tarifschluß wegen Tarifbruchs borgenommen werden. Eine Reihe von Streikfällen mußte ebenfalls geschlichtet werden. Die Bibliothek verliert 61 Bände. Die Töpferträger sind dem Verband beigetreten. Einnahmen und Ausgaben der Zentralkasse bilanzieren mit 12 485,50 M. Die Lokalkasse hatte an Einnahmen 10 100,52 M., an Ausgaben 6321,79 M., bleibt ein Bestand von 3778,78 M. Das Bureau wird auch in der nächsten Zeit von 8-1 und von 4-7 Uhr geöffnet sein.

Der jeweilige Sektionsleiter der Töpferträger soll im Vorstände Sitz und Stimme haben. In Zukunft soll die Höchstgrenze der Darlehen 15 M. betragen. Die notwendigen Beschlüsse sollen von den Funktionären und dem Vorstände gefaßt werden dürfen.

Allgemeine Familienkassen. Sonntag, den 9. August: Zahl- und Ausnahmelag von 3-6 Uhr, im Lokale Gerichtstr. 12/13.

### Sitzungstage der Stadt- und Gemeindevertretungen.

Kreuzstr. Montag, den 10. August, 6 Uhr, im Rathaus.  
Trepow-Baumhauentweg, Dienstag, den 11. August, 6 Uhr, im Rathaus.  
Diese Sitzungen sind öffentlich. Jeder Gemeindegewählene ist berechtigt, ihnen als Zuhörer beizuwohnen.

## Frauen-Leseabende.

3. Kreis. Im Gemeinshaus, Engelster 15, Lichterberg. Montag, 8 1/2 Uhr, für alle 6 Viertel gemeinschaftlich im Café Bellevue am Bahnhof Stralau-Rummelsburg.  
Wilmerdorf. Montag, 9 Uhr, für alle politisch und gewerkschaftlich organisierten Genossinnen, bei Schilling, Rauenburger Str. 21.

## Briefkasten der Redaktion.

Die juristische Sprechstunde findet Lindenstraße 69, vorn vier Treppen - Sprechst. - wochentags von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr abends, Sonnabends, von 4 1/2 bis 6 Uhr abends statt. Jeder für den Briefkasten bestimmten Ratgeber ist ein Buchstabe und eine Zahl als Merkzeichen beizufügen. Briefliche Antwort wird nicht erteilt. Anfragen, denen keine Wohnansatzangabe beigefügt ist, werden nicht beantwortet. Einige Fragen trage man in der Sprechstunde vor.

Krüder, Liebenwalder Straße. Ein Recht zur vorzeitigen Lösung des Mietsvertrages steht Ihnen leider nicht zu. - Albrecht 31. In 20 Jahren. 2. Erneuerung des Schuldscheins ist erforderlich. - R. D. 246. In solchem Falle behält der Vermieter seinen Anspruch auf Mietzahlung. - R. 5. 2. 1. Eine sofortige Lösung des Mietsvertrages über ein solches scheint nicht zulässig. Sie können jedoch als Eigentümer herausgabe der Sachen verlangen. 2. Darüber läßt sich jetzt noch nichts sagen. - R. 8. 88. 1. Darauf braucht sich der Gläubiger nicht einzulassen. 2. u. 3. Die Mietzahlungspflicht besteht nur bis zum Tage des Auszuges. - R. 8. 24. Rein. - V. 20. 16. Für den Fall, daß der Landsturm aufgegeben wird, müssen Sie sich melden. Es ist jedoch nicht zu erwarten, daß Sie einberufen werden. Beachten Sie die über ärztliche Untersuchung. - S. 2. 11. 1. Sie dürfen sich nicht rückwärtig verhalten. Darin könnte ein Verstoß auf den Anstand gesehen werden. 2. Die Zession ist unzulässig. Eine gerichtliche Beschlagnahme ist auch nicht zulässig. - G. 5. 1. Es besteht absonderlich die Rückzahlungspflicht. 2. Zu solchen Fällen braucht die Kündigung nicht innewerden zu werden. - R. 2. 106. Der Palast kann vorläufig einbezogen werden. - R. 9. 20. 1. Wenn es sich um ein bares Darlehen handelt, in 30 Jahren. 2. Erneuerung des Schuldscheins ist nicht erforderlich. - R. Hans. Wir halten Sie für berechtigt, am 1. September zu räumen. - R. 9. 20787. Rein.

Wöchentlich Marktbericht der hiesigen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen. (Tage Weinblichheit.) Sonnabend, den 8. August. Fleisch: Rindfleisch per 100 kg Markt: Ochsenfleisch 78-87, da. 114-77, da. 114-82-73; Bullenfleisch 74-84, da. 114-67-78; Schweinefleisch 47-60, da. mager 38-47, fetter 60-70; Kalbfleisch: Doppelschinken 105-120; Rindfleisch 96-106, da. 114-78-90; Rinder gen. gen. 60-66. Pannierfleisch: Rindfleisch 60-66; Hammel-

1a 78-80, da. 114-78; Schafe 76-82. Schweinefleisch 64-70. - Gemüse, einjährig: Kartoffeln, neue weiße Magdeburg. 6-7, weiße Kaisertrone 6-7; Porree Schod 0,60-1,10; Spinat 50 kg 15,00-20,00; Erbsen 15,00-25,00; Mohrrüben 50 kg 3,00-4,00; Bohnen 50 kg 12,00-20,00; Wachsbohnen 50 kg 15,00-25,00; Röhrlin Schod 0,60-1,00; Möringkohl Schod 0,60-1,00; Wirsingkohl Schod 4,00-8,00, Rotkohl Schod 6-11; Kohlrüben Schod 4-6; Meerrettich Schod 8,00-15,00, da. 30 kg 16,00; Petersilienwurzel Schod 1,00-3,00; Radieschen Schod 0,70-1,00; Salat Schod 2,00 bis 3,00; Zwiebeln, 50 kg 12,00-15,00; Tomaten 50 kg 10,00-15,00; Pfefferlinge 50 kg 30,00-35,00; Auberginen 50 kg 7,00-10,00. Gurken Schod 6,00-6,50. Senfsamen Schod 20,00. Kürbisse, Tomaten, Hal., 50 kg 14-16; Zwiebeln 12,00-16. - Obst und Gemüse: Rindfleisch 50 kg saure 18,00-20,00, Weidenfleisch saure 18,00 bis 20,00; Rindfleisch, Hal., 50 kg 16,00-18,00; ungewürzte, 15,00-18,00; Stücken, fleische 10,00-20,00; Stücken, fleische 6,00-20,00; Stachelbeeren, reife, bis jetzt, 50 kg 7,00-10,00; Johannisbeeren, fleische, 50 kg 12,00-15,00; Aprikosen, fleische, 50 kg 15,00-22,00; Pfirsiche, fleische 50 kg 15,00-22,00. Weintrauben, feilähnliche Wilzasso 50 kg 24,00 bis 28,00; Bananen, Jamaica 50 kg 14,00-18,00, Janarische 50 kg 14,00 bis 18,00; Erdnüsse 50 kg 28,00-30,00; Hirsen, Weizena 500 St. 8,00-12,00, 300 St. 8,00-18,00, 300 St. 6,00-14,00, 150 St. 6,00-10,00.

### Wetterprognose für Sonntag, den 9. August 1914.

Zeltweise heiter, jedoch unbedeutend mit wiederholten leichten Regenschauern und ziemlich frühen westlichen Winden; Temperatur wenig verändert. Berliner Wetterbureau.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montagmittag: Zunächst ziemlich heiter, bei Tage möglich warm, später wieder allmählich fortschreitende Zunahme der Bewölkung, im Westen, etwa bis zur Ober- und längs der Küste, etwas Regen.

Wir werden von heute ab bis auf weiteres 3% unserer Gesamteinnahmen an das Rote Kreuz abgeben.

„Vaterland“ Deutsches Kaffeehaus G. m. b. H. (früher Piccadilly) Ziegler, Ansbach.

Taunus-Palast Heinrich Braun.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sängerkorps. Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 1/2 Uhr. Für Militärpersonen und deren Angehörigen vollständig freie Zutritt zum Theater.

ROSE-THEATER Große Frankfurter Str. 132. Auf der Gartenbühne, bei ungestörter Emitterung im Theater ab Sonntag: Das eiserne Kreuz. Drama in 1 Akt von Büchert. In Feindes Land. Schauspiel in 1 Akt von Büchert. Die Wacht am Rhein. Kriegsgemälde mit Gesang in 1 Akt. Kleine Preise. Anfang 8 Uhr.

For den Felddienst! Gelegenheitskauf! Schlafdecken in Wolle, extra schwer 3 50 4 50 5 00 6 00 M. Pferddecken 2 50 3 50 4 50 5 50 M. Versand p. Nachnahme Emil Lefèvre Berlin S., Oranienstr. 158.

Von der Reise zurück 47633 Dr. J. Zadek Dresdener Str. 109. Telefon: Moritzplatz 8832.

Von der Reise zurück. Dr. Alfred Simonsohn, Annalidenstraße 128. [47642]

Von der Reise zurück: Königstraße 34-36, für Zahnersatz, Plomben usw.

Spezialarzt I. Gant, Gant, Frauenleben, neu. Schwäche, Weisstranke jeder Art, Gedächtnis-Kuren in u. G. ions. Laborat. in St. Friedrichstr. 81, Banoptikum Opt. 10-2, 5-9, Sonnt. 11-2. Honorar mäßig, auch Teilzahl. Separates Damenzimmer.

Spezialarzt Dr. med. Wockenfus, Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor) für Syphilis, Horn- u. Frauenleiden - Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage). Blutuntersuchung, schnelle, sichere schmerzlose Heilung ohne Berufs-störung. Teilzahlung. Spr. vorm. 9 - Nm. 8, Sonnt. 9-11.

Gneisenastraße 10, S. Gran, billige u. beste Bezugsquelle für Möbel jeder Art. Kassa und Teilzahlung.

J. Baer Eckzahnarzt Badstr. 28 Prinz-Allee Herren- und Knaben-Moden, Berz. aufbew. Elegante Parfüms, Elegante Anzüge in jeder Preislage. Gr. Stofflager z. eleg. Maßanfertigung. Billigste, feste Preise.

HAUSFRAUEN! Kaufen Trockenmilch bekannte Marke: „Kuh in der Tüte!“ eine monatelang haltbare, tadelloste getrocknete Vollmilch. PACKUNGEN: in Kartons a 24 Tüten | in Beuteln a 2,5 Kilo in Fässern a 12,5 Kilo | in Beuteln a 5 Kilo In der Jetztzeit für die Küche und den Haushalt unentbehrlich. Die Abgabe erfolgt nur gegen Barzahlung, so lange unsere Vorräte ausreichen. Zu haben in allen Geschäften der Nahrungsmittelbranche. Trockenmilchwerke Arthur v. Lorne BERLIN SW. 48. Friedrichstr. 24. Tel.: Amt Moritzplatz No. 12740.

# Hanke's Brothäckereien

liefern von jetzt ab

# Brot von neuem Roggen



## Brot von neuem Roggen.

Die Sonne brannte glühend heiss  
Und reifte des Feldes Segen;  
Dann mussten sich mit vielem Fleiss  
Die Schnitter tüchtig regen.  
Und aus dem gold'nen Korn ward dann  
Das Mehl, das vario, feins —  
Bei Hanke wird es hergestellt  
Aus neuem Roggen, prächtig.  
Ein Brot, das jedermann gefällt,  
Und dabei gross, ganz mächtig.  
Aus neuem Roggen hält sich frisch  
Das Hanke-Brot, das gut ist;  
Ist Hanke's Brot auf unserm Tisch,  
Dann ist uns froh zu Mute.  
An Hanke's neuem Roggenbrot  
Kann jedermann sich laben,  
Es färbet auch die Wangen rot  
Den Mädchen und den Knaben.

Dasselbe zeichnet sich durch seinen lieblichen schönen Geschmack aus, ist gross, kräftig und hält sich lange frisch.

Hanke's Brothäckereien befinden sich in allen Stadtteilen Berlins und Umgegend wie folgt:

- |                               |                     |                        |                              |                          |
|-------------------------------|---------------------|------------------------|------------------------------|--------------------------|
| C Alte Schönhauser Str. 39-40 | N Kaserstr. 85      | N Weissenhäger Str. 74 | NO Friedrichstr. 46, Eingang | W Rollendorferstr. 40    |
| Wesslaustr. 43                | Neue Döbnerstr. 8   | Rosener Str. 20        | Friedrichsberger Str.        | Retzebergerstr. 25       |
| N Invalidenstr. 150           | Wiesenerstr. 7      | Hedermünder Str. 1     | O Boghaener Str. 33          | Steigler Str. 73         |
| Waldenburgerstr. 7            | Brenner Str. 16     | Reuterstr. 21          | Wärmerstr. 23                | Münchener Str. 22        |
| Wollanstr. 23                 | Alte Döbnerstr. 15  | Krausestr. 93          | Kochstr. 8                   | Goethestr. 17            |
| Wilmersdörfer Str. 114        | Cudenarder Str. 4   | Reuterstr. 34          | Westerdörfer Platz 6         | Waldenburger Str. 24     |
| Wälderstr. 166a               | Goldiner Str. 70    | Sonnenstr. 13          | Wilhelm-Stolze-Str. 4        | NW Wilmersdörfer Str. 45 |
| Reinickendorfer Str. 25       | Schwebecker Str. 5  | Namrathstr. 20         | Thaerstr. 23                 | Gandelsstr. 38           |
| Schönwalder Str. 14           | Wiesenthaler Str. 5 | NO Neue Kopenh. 82     | Rothmannstr. 26              | Stendaler Str. 15        |
| Schefferstr. 12               | Trautheimer Str. 24 | Landberger Allee 123   | Tollner Str. 45              | Waldstr. 17              |
| Siedewalder Str. 44           | Danzauer Str. 1     | Waldenburger Str. 11   | Strahmannstr. 2              | Poststr. 18              |
| Reinickendorfer Str. 50       | Trebbener Str. 14   | Waldenburger Str. 1, 2 | Röbenicker Str. 23           | Wosfordstr. 12           |
| Wobesener Str. 20             | Wolliner Str. 1     | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Bankstr. 68              |
| Wringener Str. 10             | Wolliner Str. 21    | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Neue Gasse 11a           |
| Wüstener Str. 7               | Wolliner Str. 30    | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Stettiner Platz 69       |
| Wüstener Str. 7               | Wolliner Str. 30    | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Berliner Str. 76-77      |
| Wüstener Str. 7               | Wolliner Str. 30    | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Reibstr. 24-25           |
| Wüstener Str. 7               | Wolliner Str. 30    | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Bergmannstr. 226         |
| Wüstener Str. 7               | Wolliner Str. 30    | Waldenburger Str. 38   | Röbenicker Str. 75           | Bergstr. 50-51           |

In Anbetracht der **Mobilmachung** wird hierdurch die geehrte Kundschaft ersucht, beim Einkauf von Brot und Backware sowie Mehl nur den nor- malen Mobilmachung malen Bedarf einzudecken, da durch übergrösses Vorratkaufen die Preise für Mehl in die Höhe getrieben werden. Die werthe Kundschaft wird stets den Preisen entsprechend zur vollen Zufriedenheit bedient werden; auf Grund dessen wird die Kundschaft gebeten, auch von Ihrer Seite bei eventuellen Unregelmässigkeiten, welche durch die Mobilmachung hervorgerufen werden, Rücksicht zu nehmen.

Bitte ausschneiden, aufbewahren und genau auf obige Verkaufsstellen zu achten!

## Verein der Berl. Buchdrucker u. Schriftgießer

Donnerstag, den 13. August, abends 7/9 Uhr:

### General-Versammlung

im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 4.

Tagesordnung: 27/18

Informationen über die augenblickliche gewerbliche Lage.

Zu dieser Versammlung sind außer den Delegierten **sämtliche Vertrauensleute** und Druckereikassierer freundlich eingeladen.

Der Vorstand:  
Albert Massini, Vorsitzender.

## Verband der Sattler u. Portefeuller

Ortsverwaltung Berlin.

### Branchenversammlungen

1. Reifeseifenbranche: am Mittwoch, den 12. August, bei Graumann, Rammnstrasse 27.
2. Sinoformleger: am Mittwoch, den 12. August, bei G. Weichardt, Grünstrasse 21.

Zahlreichen Besuch erwarten Die Branchenleitungen.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltung Berlin.

Die Angehörigen der zu den verschiedenen Einheiten der Mitglieder werden ersucht, umgehend das Mitgliedsbuch des Einheitsleiters im Bureau, Rung- strasse 30, parterre, Zimmer 2, abzugeben. 91/2

Mittwoch, den 12. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15:

Außerordentliche

### General-Versammlung

Die Ortsverwaltung.

## Steinarbeiter!

Zur Durchführung der Unterfütterung der Angehörigen der Kriegs- teilnehmer ist folgendes zu beachten:

Die Bücher der Eingezogenen sind sofort im Ver- bandsbureau abzuliefern unter Angabe der genauen Adresse und der Kinderzahl. Vorbedingung für die Durchführung der Hilfsaktion ist, daß die in Arbeit verbleibenden Kollegen ihren Verbandverpflichtungen pünktlich nachkommen.

Beiträge werden bis auf weiteres an folgenden Stellen entgegen- genommen:

- Moabit, Stephanstr. 11 bei Max Faber,
- Neukölln, Goethestr. 7 bei Rud. Bergemann,
- Schöneberg, Sedanstr. 17 bei Gottl. Groß,
- Weißensee, Berliner Allee 257 bei Dröger und im

Verbandsbureau, Engelauer 15, 1 Treppe, wo auch alle übrigen Geschäfte in der bisherigen Weise fort- geführt werden.

## Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands

Ortsverwaltung Berlin.

## Deutscher Bauarbeiter-Verband.

Zweiger Verein Berlin.

Telephon: Amt Woywitschplatz Nr. 4093 und 5792.  
Bureau: Engelauer 15. Geöffnet von 9 bis 1 und 5 bis 7 Uhr.

### Zur Beachtung!

Das Sommerfest des Zweigvereins, das am 15. August dieses Jahres in Altem Festsaal stattfinden sollte, findet unter den herrschenden Umständen **nicht statt.**

Somit Eintrittskarten zu demselben gegen Bezahlung bei den Hauswirtschaftern schon entnommen sind, können dieselben bei denselben Hauswirtschaftern zurückgegeben werden und wird dann auch der gezahlte Betrag zurückerstattet. 144/4\*

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes betreffend die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen vom 4. August 1914 werden die Beiträge bei sämtlichen Orts-, Landes-, Betriebs- und Innungs- krankenkassen für die Dauer des Krieges auf 4/3, vom Hundert des Grundlohns festgelegt. Die Beiträge betragen daher bei unserer Kasse von heute an:

für Stufe a monatlich	1,05 R.
1	1,35
2	2,70
3	4,05
4	5,40
5	6,75
6	8,10

Für neue Erkrankungsfälle wird die Unterfütterung auf die Regel- leistungen herabgesetzt. Die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerb- liche Krankenversicherung sind vor- läufig anher Kraft gesetzt. 276/7

Berlin, den 4. August 1914.

Allgemeine Krankenkasse der Stadt Berlin.  
gez. Simon, gez. A. Nürnberg, Vorsitzender, Schriftführer.

### Innungs-Krankenkasse der Schuhmacher-Innung (Zwangsinnung) zu Berlin.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund der unter 5. und 12. Juli 1914 ausgesprochenen Wahl- aufforderung sind von den Herren Arbeitgebern zwei Wahlvorschlüge eingereicht worden, welche der Wahl- vorstand als gültig anerkannt hat. Der erste Vorschlag, eingereicht durch die Herren V. Bierbach, B. Pöschel, beginnend mit dem Namen V. Bierbach, endigend mit dem Namen V. Schumann, erhielt die Bezeichnung Liste I.

Der zweite Wahlvorschlüge, ein- gereicht durch die Herren J. Ege und H. Schulz, beginnend mit dem Namen J. Ege, endigend mit dem Namen St. Birner, erhielt die Bezeichnung Liste II. Die Wahlvorschlüge können täglich im Kassenlokal, Friedrichsgracht 17, in der Zeit von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 1 Uhr eingesehen werden. Etmalige Einsprüche sind beim Vorstand schriftlich einzubringen. Die Wahl findet, wie bereits be- kannt gemacht, am Montag, den 21. August 1914, im Innungs- hause, Fischerstr. 25, in der Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends statt.

Der Stimmzettel braucht nur die Aufschrift des Wortes „Liste“ und eine der oben genannten Nummern zu tragen. Derselbe muß von weißer Farbe sein und eine Größe von 12x9 Zentimeter haben. Der Brief- umschlag, in welchen der Stimmzettel zu legen ist, wird jedem Wähler im Kassenlokal überreicht.  
Berlin, 9. August 1914.  
Der Vorstand:  
Jakob Ege, R. Schenk, Vorsitzender, Schriftführer.

## Verband der Hut- und Filzwarenarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Ortsverwaltung Berlin.

Montag, den 10. August, abends Punkt 7 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses:

### Mitglieder-Versammlung.

Jedes Mitglied, ob in Arbeit stehend oder nicht, muß in dieser Versammlung anwesend sein, da wichtige Informationen erteilt werden.

Alle Kollegen, welche durch den Krieg arbeitslos geworden sind, haben sich unverzüglich im Bureau zu melden, gleichzeitig haben auch diejenigen, welche in den Krieg gehen, ihr Mitgliedsbuch im Bureau abzugeben. 76/16

Die Ortsverwaltung.

## Kleine Anzeigen

### Verkäufe.

Zohleder, Schäfte, Leisten, Rühl, Schöneberg, Bahnstraße 43.

Reichhaus, Schöneberg, gegenüber Bahnhof, Sedanstraße 1, Telefon Amt Kurfürst 5687, bietet stets Gelegenheitskäufe in verpackter gemessener und neuen Anzügen, Sommer- und Winterpaletots, einzelnen Hosen, goldenen, silbernen Herren- und Damen - Remontoire - Uhren, Ketten 3,50 an, feiner goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, Platinos, Fahrrad, Frei- schwingler 10 Mark an. Richard Eichelmann. 200R

Monatsgarderobe! Unübertreff- lich billiger Verkauf von Herren- kleidung, von herrlichsten, Kapellieren sehr wenig getragen, feinste Mah- verarbeitung, nur echte Stoffe, teils auf Seide, vom Hofsneider, Gutaway, Rommgartholen, Jodettanzüge, Rod- anzüge, Frackanzüge, Smokinganzüge, Kolenberg, Berlin, Blücherstraße 61, I

Bestenverkauf! Prachtpolze 6,75, 9,75, 12,75, Brautbetten 15,75, 18,75, Tannenbetten 19,75, 22,50. Neue Aussteuerwägel, Plüschportieren 5,85, Teppiche, Gardinen, Stores, Tisch- bedeken, Divanbetten, Steppdecken, Anzüge, Hosen, Uhren, Ketten, Schmuckstücke! Alles flottbillig! Planliche Brannenstraße 47.

Schleuderverkauf! Handkleid- haus Hermannplatz 6. Ansamm- lungen verschiedenster Warenbestände werden flottbillig, vielfach halbmäßig verkauft. Kleinauswahl Jodettanzüge, Webroanzüge, Herrenpaletots, Ver- renhosen, Goldschmuck, Uhrenver- kauf, Teppichverkauf, Wäschereiverkauf, Gardinenverkauf, Bettensverkauf, Ver- mietungsabett, Troubadellen, Aussteuer- sachen, Steppdecken, Tischdecken, Wand- bilder. Folgende Festpreise. Weber- manns überbilligte Kaufgelegenheit, nur Hermannplatz 6.

### Möbel.

Wohnungs-Einrichtung, drei Stuben und Küche wegen Todesfall billig zu verkaufen. Simonstr. 8 II rechts. 2885B

Möbel: Für Brautleute günstige Gelegenheit, 100 Möbel anzuschaffen. Mit fleischer Anzahlung gebe ich ein Saubere und Küche. An jedem Stück deutliche Preis. Lieberversteigerung daher ausgefallen. Bei Brautbestim- mungen und Arbeitslosigkeit anerkannt größte Richtigkeit. Möbelgeschäft W. Goldhaus, Jodettanzüge 38, Ede Guelienanstraße. 2901R\*

Moderne Arbeitermöbel in zeit- geßiger Ausführung, in Größe (alle Farben) und Ausbaum, unerreichte Auswahl, zu den allerbilligsten Preisen, in solider Arbeit, direkt vom Tischler- meister Julius Apelt, Adalbertstraße 6, am Rottbusertor. 34R\*

Möbelhandlung Varietten- straße 25, billige Preise. Teilzahlung gestattet. „Vorwärts“ - leier 3 Prozent Rabatt. 8908R\*

### Musikinstrumente.

Pianos, Harmoniums, Flügel jeder Preislage, gebrauchte 120,00 an, Teilzahlung. Scherer, Chaussee- straße 105. 534R\*

### Kaufgesuche.

Goldschmelze fault höchstzahlend Nabengebiße, alle Details. Bitwe Kieper, nur Adeniderstraße 157.

Nabengebiße, Goldschmuck, Silber- sachen, Platinabfälle, sämtliche Details höchstzahlend. Schmiederei Christian, Adeniderstraße 20 a (gegenüber Rentenfeldstraße). 48/10\*

Fahrradverkauf Unionstraße 27.

Nabengebiße, Gebisse bis 50,00 (Abholung), Platinabfälle 5,00, Alt- gold, Silberarbeiten, Kettgold, Gold- worten, Quecksilber, Stanniol, wasser, Zinn, Kupfer, Messing, Zink, Blei, höchste Tagespreise. Edel- metall-Einkaufsbureau Bedersstr. 31, Rönigkstraße 42/3. 7R\*

Platina, Gold, Silber, Gebisse, sowie sämtliche gold-, Silber-, platinhaltige Rückstände faust Edel- metall-Schmelze Brod, Berlin, Aden- iderstraße 29. Telefon Woywitsch- platz 3476. 99/20\*

### Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Anfänger und Fort- geschrittene, einzeln oder im Zirkel, wird englischer Unterricht erteilt. Auch werden Liederbücher ange- fertigt. G. Siewants - Liedrecht Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9 Gartenhaus III. 44R\*

Autonobilfahrer, erfahrene, billige, Halbschulische Ausbildung, 100 Mark. Auch Abendkurse. Katalogzahlung. Adeniderstraße 116. 2197R\*

Politechnisches Gewerbe - In- stitut, Inhaber Ludwig Barth, In- genieur, Berlin, Chausseestraße 1. Unterstufe (Berkmüllerstraße), Mittel- stufe, Oberstufe für Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektrotechnik, Aus- bildung von Betriebsassistenten, Kon- struktoren, Technizern, Maschinen- und Werkmeistern. Tages- und Abendkurse. ca. 600 Schüler. Beste Referenzen. Anfang neuer Kurse Oktober. Preisliste gratis.

Chausseur-Ausbildung mit großer Reparatur - Werkstätte. Ingenieur- schapiro, Berlin-Wilmersdorf, Ber- linerstraße 16. Honorar mäßig. Tag- und Abendkurse.

### Verschiedenes.

Kunstkopferer Große Frankfurter- straße 67. 2399R\*

Datenanwalter Müller, Göttinger- straße 16.

Dampfwäscherei Gustav Braun, Neue Königstraße 87, liefert tabellose Wäsche. Drei Handtücher 0,10, Laken 0,10, Bezüge 0,15. Kein Bestaufsch. Abholung täglich. Fernsprecher König- stad 12925. 13R

Saal, Bühne, Flügel, Vereins- zimmer und Regalbau, Garten zu vergeben. Katha Diebler, Brunnen- straße 150. 2734R\*

Geh. Bedame, Rönigstraße 10, Nähe Alexanderplatz. Unterfütterung 1 Mark. Norden 5287. 7123

Einführungskleider werden wegen des Krieges von 4,- an angefertigt, auch Aufarbeitung. Seibel, Reußbun, Keffingstraße 19. 727

### Vermietungen.

#### Wohnungen.

Charlottenstraße 87, keine Woh- nungen, billig, renoviert, sofort.

Zaubere Stube und Küche, von 18 Mark an. Frankfurter Allee 182.

Freudliche keine Wohnungen: 1 Zimmer, Küche von 19 Mark, 2 Zimmer, Küche von 24 Mark an. Lichtenberg, Herzbergstraße 125/127.

### Arbeitsmarkt.

#### Stellengesuche.

Heberneher Vertretung in Re- daktion oder Sekretariat per sofort. Bin seit 1895 journalistisch für unsere Presse tätig und mit Redaktions- arbeiten usw. vollständig vertraut. Bruno Kühn, Gotha, Jenzigstraße.

#### Stellenangebote.

Chausseur mit der Bedienung eines elektrischen Automobils genau vertraut, bei hohem Lohn sofort ge- sucht. Persönliche Vorstellung 9-2 und 4-8 Uhr. A. Randorf u. Co., Belle-Alliancestraße 1/2, IV. Etage.

Mädchen für alles, Köchinnen, Hausmädchen, Kinderfrauen er- halten kostenlos jede gewünschte Stellung im Zentralarbeitsnachweis Eichhornstraße 1 (Ede Potsdamerstr.), Wilmersdörfer 13, Belle-Alliance- straße 5, Alt-Moabit 38, Rodenstr. 1 (am Stralauerplatz), nachmittags 4-7. 251/18\*